

Augsburger Zukunftspreis **2016**



Stadt Augsburg
Deutschlands nachhaltigste
Großstadt 2013

 **Stadtsparkasse
Augsburg**

Die Zukunftsparkasse



Vorwort

Bürgerinnen und Bürger leisten in Initiativen, Organisationen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen vielfältige Beiträge für die zukunftsfähige Entwicklung Augsburgs. Jedes Jahr bewirbt sich ein Teil dieser Akteure mit ganz unterschiedlichen Projekten um den Zukunftspreis der Stadt Augsburg. Dieses Engagement für Nachhaltige Entwicklung würdigt die Stadt mit dem Augsburger Zukunftspreis. Finanziell ermöglicht wird dieser Preis durch die Stadtparkasse Augsburg.

Ausgewählt wurden die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger wieder von einer unabhängigen Jury aus Mitgliedern des Stadtrats und des Nachhaltigkeitsbeirats, mit Blick darauf, welchen besonderen Beitrag diese Aktivitäten für die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Zukunftsfähigkeit Augsburgs leisten.

Erstmals wurde dieses Jahr ein zusätzlicher Preis von Schülerinnen und Schülern vergeben – dieses Jahr von einer 11. Klasse der städtischen Berufsschule IV (Welserschule). Welches Projekt

erschien dieser jungen Generation im Hinblick auf eine bessere Zukunft als besonders wichtig, für welches Thema haben sie sich entschieden? Lesen Sie selbst.

Die Aufgabe einer nachhaltigen Entwicklung ist riesengroß. Seit 20 Jahren arbeiten wir in Augsburg in einem gemeinsamen Prozess, der „Lokalen Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg“, daran. Und wir sind auf dem richtigen Weg: Im Herbst 2015 hat die UN-Vollversammlung mit 17 Sustainable Development Goals (SDGs) weltweit gültige Nachhaltigkeitsziele beschlossen, als Teil einer „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Der Agenda-Gedanke – etwas zu tun und hierzu eine Tagesordnung aufzustellen – lebt. Weltweit und in Augsburg.

Danke an alle Akteurinnen und Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung, die sich hierfür einsetzen – und besonders an die Macherinnen und Macher der hier vorgestellten Projekte!



Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister



Reiner Erben
Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit
und Migration

Menschen verstehen Sicherheit geben Zukunft denken



*Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Teilnehmer
am Wettbewerb um den Augsburger Zukunftspreis,*

nicht ohne Absicht habe ich meinem diesjährigen Beitrag im Zukunftspreis-Magazin die drei wichtigsten Werte der Sparkassen oben vorangestellt.

Diese Werte sind auch die Basis für ein gelungenes und nachhaltiges Zusammenleben in einer modernen Gesellschaft.

Es geht darum, Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit unterschiedlichen Talenten, mit und ohne Handicap, in unterschiedlichsten Lebenssituationen zu verstehen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Gemeinsam mit ihnen zu arbeiten und etwas zu schaffen, das Sinn gibt und alle stärkt.

Es geht darum, gemeinsam an einer besseren und sicheren Zukunft für alle zu arbeiten und mit Freude und Energie lebenswerte Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Das schließt natürlich

auch den sorgsamem Umgang mit unserer natürlichen Umwelt ein.

In diesem Jahr haben besonders viele Bewerbungen diese Gedanken aufgegriffen und Initiativen vorgestellt, die ein soziales, förderndes und friedliches Miteinander in den Mittelpunkt stellen.

Einige Projekte fördert die Stadtparkasse bereits selbst oder über ihre Stiftungen.

Und auch unsere langjährige Unterstützung des Zukunftspreises soll die Bedeutung dieses vielfältigen Engagements der aktiven Bürgerinnen und Bürger für unsere Stadt Augsburg nochmals unterstreichen.

Ihr Rolf Settelmeier

 **Stadtparkasse
Augsburg**

Haupt-Jury

Die Jury besteht aus jeweils einem Vertreter der im Stadtrat vertretenen Fraktionen/Ausschussgemeinschaften und ebenso vielen Vertretern aus dem Nachhaltigkeitsbeirat. Eine Vertreterin aus dem Nachhaltigkeitsbeirat war bei der Jurysitzung verhindert.

Bernhard Brockmann

Nachhaltigkeitsbeirat,
Umweltbeauftragter Evangelische Kirche

Claudia Eberle

Stadträtin, CSM-Fraktion

Josef Hummel

Stadtrat, CSU-Fraktion

Thomas Lis

Stadtrat, Fraktion Pro Augsburg

Christian Pettinger

Stadtrat, Ausschussgemeinschaft Freie Wähler/
Die Linke/ÖDP/Polit-WG

Dr. Sebastian Seidel

Nachhaltigkeitsbeirat,
Ständige Konferenz der Kulturschaffenden

Hellmut Steffens

Nachhaltigkeitsbeirat

Hermann Stuhler

Nachhaltigkeitsbeirat, Bündnis für Augsburg

Gabriele Thoma

Stadträtin, SPD-Fraktion

Martina Wild

Stadträtin, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Astrid Zimmermann

Nachhaltigkeitsbeirätin,
Werkstatt Solidarische Welt

Vorsitz (ohne Stimmrecht):

Reiner Erben

Stadt Augsburg, Referent für Umwelt,
Nachhaltigkeit und Migration

Schülerinnen- und Schüler-Jury

Der 2016 zum ersten Mal durch eine Schülerinnen- und Schüler-Jury vergebene Sonderpreis wurde ausgewählt von folgenden Schülerinnen und Schülern der Klasse 11 c (Industriekaufleute) der städtischen Berufsschule IV für kaufmännische Berufe (Welserschule) im Schuljahr 2015/2016:

Michelle Beck

Melda Dalman

Lisa Dietrich

Daniel Eisenhofer

Luisa Gail

Julia Gschoßmann

Albnor Keliki

Gina Kohler

Vanessa Kristen

Anna-Isabella Marx

Michelle Mayrhofer

Bianca Pangerl

Sebastian Peltzer

Isabella Piltz

Melanie Regenold

Kevin Ruf

Blazej Rutkowski

Christina Schur

Saskia Schuster

Thomas Schuster

Nikola Schwegler

Julia Wolf

Betreuende Lehrkraft:

Albert Haug

Religionslehrer, Berufsschule IV

Teilnehmer

Preisträgerprojekte

(in alphabetischer Reihenfolge)

Die Bunten – ein inklusives Orchesterprojekt in Augsburg	8	Kültürverein und Kulturcafé Neruda	12
Grow up! Interkultureller Garten Augsburg e. V.	10	VOLLDABEI – mobile Kulturwerkstatt	14
		Wohnzimmer im Schwabencenter	16

Sonderpreis der Schülerinnen- und Schüler-Jury

füreinanderda	20
---------------------	----

Teilnehmerprojekte

(in alphabetischer Reihenfolge)

(m)eating...(meating + eating).....	24	MaiL – Machs anders im Leben.....	34
CVJM-Haus der Begegnung und der Generationen in Augsburg Oberhausen	25	meins.ist.deins.....	35
Die Effizienzhaus Plus-Siedlung Friedberg-Hügelshart.....	26	„Mensch im Unrecht – nicht wegsehen, sondern handeln“ und „Vielfalt zeigen – Umgang mit unterschiedlicher Herkunft“	36
GemüseSelbstErnte Augsburg	27	Nachhaltig und dauerhaft den Augsburger Frieden machbar machen	37
Globales Lernen.....	28	Nachhaltigkeit hat Zukunft – nachhaltige Unternehmensführung der HWK Schwaben.....	38
„Junge Augsburger Symphoniker“	29	Schutzschilde	39
GUTES VERSCHWENDEN – WASTING GOOD THINGS-PLANTING	30	Stärkung des Wirtschaftsraums durch „Talente für die Region“	40
Inklusion, Integration und „leichte Sprache“ in der Schwangerenberatung	31	Ugandahilfe Towanika	41
Internationale Kelleruni Herrenbach (I Ku)	32	youfarm – die Jugendfarm im Augsburger Westen.....	42
Lebendiges Wasser für Kinder.....	33		

Preisträgerprojekte

(in alphabetischer Reihenfolge)

Preisträger

Die Bunten – ein inklusives Orchesterprojekt in Augsburg

Die Bunten, das sind Musikerinnen und Musiker, die gemeinsam in einem Orchester spielen, das unter der Leitung der ausgebildeten Musikpädagogin Angelika Jekic im September 2015 gegründet wurde. Das Besondere an diesem Orchester ist, dass Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren sowohl mit als auch ohne Beeinträchtigung einmal wöchentlich zusammen musizieren.

Hauptsächlich wird auf Tischharfen gespielt, einem Instrument, bei dem nicht das Notenlernen im Vordergrund steht, sondern das problemlose Mitspielen nach einer Griffschrift. Zusätzlich werden noch Blockflöten, Gitarren und weitere Instrumente eingesetzt. Die gemischte Besetzung ergibt einen optimalen Klang und zeigt die Vielfalt der Instrumente auf, die von Menschen mit Beeinträchtigung gespielt werden können.

Mithilfe eines geeigneten Notenmaterials kann auf die unterschiedlichsten Fertigkeiten der Musiker eingegangen werden. Auch das Tempo der Einzelnen wird bei der Erstellung der verschiedenen Stimmen berücksichtigt, sodass jeder entsprechend seiner Fähigkeiten im Orchester mitspielen und auch mitsingen kann. Bei der Auswahl der Stücke wird auf bekannte Melodien, Lieder zum Mitsingen und die Wünsche sowohl von älteren als auch von jugendlichen Mitspielern geachtet.

Das Konzept für dieses inklusive und generationenübergreifende Orchester wurde von Angelika Jekic entwickelt, damit auch Menschen mit Beeinträchtigung an einer musikalischen Bildung teilhaben und individuell gefördert werden können. Durch das Musizieren wird das genaue Hinhören unterstützt, körperliche Fähigkeiten, insbesondere die Feinmotorik werden verbessert, die geistigen Fähigkeiten werden erhalten und gefördert und vor allem werden die sozialen Kontakte ausgebaut. Dass Musik verbindet, wird an der Freude bei den Probenterminen sichtbar.

Ziel der regelmäßigen Probenarbeit ist die Erarbeitung eines Repertoires für ein Konzertprogramm, denn Auftritte wirken sich motivierend auf die Orchesterarbeit aus und stärken das Selbstbewusstsein der Musiker. Die Auftritte werden mit allergrößter Sorgfalt vorbereitet, sodass die Musiker dann ihre Präsentation vor dem Publikum genießen können.

Themen:

Musik, Generationen, Inklusion, Jugend, Senioren

Projektträger und Ansprechpartner:

Europäisches Institut für Musik und Generation

Angelika Jekic
Proviantbachstraße 10, 86153 Augsburg
Telefon 0821 8857659
info@eumug.eu
www.eumug.eu



Laudatio von Gabriele Thoma, Stadträtin

Musikerinnen und Musiker mit und ohne Beeinträchtigung und verschiedener Altersgruppen gemeinsam in einem Orchester. Mit Hilfe eines geeigneten Notenmaterials und unterschiedlichen Instrumenten können alle zusammen musizieren. Die Tischharfen zum Beispiel können mittels einer speziellen Griffschrift völlig problemlos und ohne Vorkenntnisse gespielt werden.

Was für eine geniale Idee! Mit Begeisterung und Ernsthaftigkeit schaffen die Beteiligten eine besondere Atmosphäre und hinreißende Konzerte.

Das Projekt überzeugt auch, weil so etwas an Schulen fehlt. Hier werden Lehrkräfte beim Thema Inklusion und Musik alleine gelassen. Es ist eine große Herausforderung, die von Angelika Jekic angenommen wird und die mit viel Engagement und Hingabe die Musikerinnen und Musiker zur Konzertreife führt und darüber hinaus andere darin fortbildet.

Preisträger

Grow Up! Interkultureller Garten Augsburg e. V.

Der erste interkulturelle Garten Augsburgs wurde 2009 von der gfi (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration) auf dem Gelände des Kulturparks West initiiert. Nach Ablauf der Projektförderung durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) wurde die Trägerschaft 2012 vom neugegründeten Verein „Grow Up! Interkultureller Garten Augsburg e. V.“ übernommen. Etwa 65 Familien und Einzelpersonen, Menschen mit sicherem Aufenthaltsstatus und Geflüchtete, Reiche und Arme, Gesunde und Kranke, Alte und Junge, Gartenneulinge und passionierte Gärtner gärtnern, feiern, reden und lachen jetzt dort zusammen. 15 Nationen treffen aufeinander, organisieren sich und bilden eine Gemeinschaft, die auf gegenseitiger Hilfe und Toleranz beruht.

Grow Up! ist kein (Zier-)Garten im klassischen Sinn. Die circa zwölf Quadratmeter großen Einzelparzellen werden mit Gemüse und Blumen biologisch bewirtschaftet und bilden zusammen mit dem umfangreichen Altbestand an Bäumen, den dort lebenden Wildtieren und einigen Bienenvölkern einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität und zur Verbesserung des Mikroklimas in der Stadt. Der Verein sieht sich dabei als Vermittler von Gartenkultur und den dazu gehörigen Kenntnissen und Fähigkeiten und ist offen für Kunst und Kultur. Es vereinen sich dabei Strömungen des traditionellen Gemüseanbaus mit Ideen des City-Gardenings und Guerilla Gardenings.

Erfahrungen aus unterschiedlichen Kulturen mischen sich mit generationenübergreifendem Wissen, durch Workshops und Gemeinschaftsarbeit werden diese Kenntnisse geteilt und weitergegeben. Grow Up! hat sich in den mittlerweile sieben Jahren seiner Existenz zu einem weithin wirksamen und wichtigen integrativen Teil Kriegshabers entwickelt. Viele Menschen finden Stabilität und Ruhe, andere wiederum können Sozialkontakte pflegen. Einige verbessern ihre Sprachkenntnisse, andere bauen Vorurteile ab und manche benötigen die Bewegung an der frischen Luft als Ausgleich zur stressigen Arbeitswelt. Gemeinsam finden Feiern statt, bei denen köstliche internationale Spezialitäten verspeist werden.

Der Vereinsvorstand besteht aus sechs Personen, drei davon mit Migrationshintergrund. Bei der Vergabe von freien Beeten wird auf Interkulturalität geachtet. Die Vorstandsarbeit bei Grow Up! gab den Anstoß zur Gründung des Arbeitskreises Urbane Gärten, einem Netzwerk öffentlicher Gartenprojekte in Augsburg. Seit drei Jahren ist Grow Up! für den AK Urbane Gärten Gastgeber eines großen Frühlingfestes mit vielen Informationen zu Garten und Natur, einem Gartenflohmarkt und einer Pflanzenbörse.

Urban Gardening ist mehr als nur ein Trend. Die steigende Beliebtheit des Gärtnerns schlägt sich in einer langen Warteliste für die Beete nieder. Da die Fläche zum Kulturpark West gehört, ist die Zukunft von Grow Up! leider nicht gesichert. Der Verein hofft, dass dem Garten, der eine so positive Wirkung auf Mensch und Stadt entfaltet, dennoch eine langfristige Zukunft ermöglicht wird.

Themen:

Biodiversität, Garten, Kriegshaber, Integration, Interkultur, Natur

Projektträger und Ansprechpartner:

Grow Up! Interkultureller Garten Augsburg e. V.

Tine Klink
Sommestraße 38/40 (hinter dem Reesetheater),
86156 Augsburg (keine Postadresse!)
Telefon 0821 20962292
growup.augsburg@gmail.com
www.growup-augsburg.de
www.facebook.com/
GrowUpInterkulturellerGartenAugsburg



Laudatio von Martina Wild, Stadträtin

Urbanes Gärtnern erlebt seit einiger Zeit eine Renaissance. Weltweit wird in den Städten an allen möglichen und unmöglichen Orten gebudelt, werden auf Mauern und Grünstreifen Blumen gepflanzt, auf Dächern und Brachen Karotten und Tomaten geerntet.

Auch in Augsburg kehren die Gärten verstärkt zurück in die Stadt. Neben die traditionelle Form des Kleingartens treten damit völlig neue Prägungen wie Guerilla Gardening und mobiles Gärtnern, aber auch kollektiv betriebene gärtnerische Nutzungen wie Gemeinschaftsgärten werden entdeckt. Die Jury zeichnet den interkulturelle Garten Grow Up! beim Kulturpark West dafür aus, sich seit 2009 für diese neue städtische Gartenkultur in Augsburg einzusetzen.

Bei Grow Up! werden von Familien einzelne Parzellen jeweils für sich beackert und gepflegt, gemeinsam gärtnerische Projekte wie die Imkerei und Streuobstwiese umgesetzt, mit Schulen zusammengearbeitet, um Kindern und Jugendli-

chen Natur und Nahrung näher zu bringen, und Feste im Sommer wie im Winter gefeiert. Hinzu kommen Stadtteilaktivitäten, die Beteiligung im AK Urbane Gärten und die Unterstützung anderer Urban Gardening Projekte in Augsburg wie beim Schwabencenter.

Der interkulturelle Garten ist damit ein Ort, an dem gesunde Lebensmittel angebaut, Natur wieder erfahrbar gemacht und die Vielfalt an Kulturpflanzen erhalten wird. Grow Up! ist zugleich aber auch ein Ort, an dem die Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationen sowie die interkulturelle Begegnung und Teilhabe gefördert wird. Dieses Engagement ist nachhaltig und kulturell wie sozial zukunftsfähig.

Der interkulturelle Garten ist, wie der Kulturpark West insgesamt, nicht dauerhaft gesichert. Die Jury wünscht sich, dass dieses interkulturelle Urban Gardening Projekt weiter besteht, und hofft, mit der Auszeichnung einen Grundstock für einen neuen Standort legen zu können.

Preisträger

Kültürverein und Kulturcafé Neruda

Seit 2010 veranstaltet der Kultürverein jährlich die Kultürtage – ein vielgestaltiges Kulturprogramm mit Lesungen, Konzerten, Theateraufführungen, Filmvorführungen, Kabarett, Improcomedy und Ausstellungen. Damit bietet der Kultürverein Augsburg den Kulturschaffenden unserer vielkulturellen Stadt, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, die Möglichkeit, zusammen auf der Bühne zu stehen, um gemeinsam das Verbindende und das Anderssein der Kulturen aufzuzeigen.

Kulturelle Teilhabe wird dabei gelebt. Die Veranstaltungen sind in der Regel kostenlos. Unabhängig von Bildung, Herkunft und sozialer Stellung wird jedem Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht. Die unterschiedlichen Kulturen und Lebensstile finden in gegenseitigem Respekt zueinander, Vorurteile werden aus dem Weg geräumt.

Das Herz und die feste Basis des Kultürvereins ist Fikret Yakaboylu mit seinem Kulturcafé Neruda, in dessen Hinterzimmer die Kultürtage erdacht wurden und inzwischen von 20 Aktiven organisiert werden.

Die Kultürtage sind ein durch und durch interkulturelles Programm, das Kulturen nicht voneinander abgrenzt, sondern zeigt, dass diese sich gegenseitig beeinflussen, durchdringen und voneinander abhängen.

Auch das Kulturcafé Neruda im Domviertel ist ein Ort, an dem man Menschen verschiedener Kulturen begegnet und an dem einen der Schatz der Andersartigkeit und Vielfalt bereichert. Fikret Yakaboylu praktiziert dies dort das ganze Jahr über, er pflegt weltweite Kontakte, leistet aktive Flüchtlingsarbeit und schafft einen Begegnungsort für Augsburger und aus aller Welt nach Augsburg Gekommene.

Themen:

Domviertel, Eine Welt, Interkultur, Kreativität, Kunst, Kultur, Musik

Projekträger und Ansprechpartner:

Kultürverein und Kulturcafé Neruda

Fikret Yakaboylu

Alte Gasse 7, 86152 Augsburg

info@kueltuertage-augsburg.de

www.kueltuertageaugsburg.wordpress.com



Laudatio von Thomas Lis, Stadtrat

Immer noch und immer wieder ist das Thema „Flüchtlinge“ das beherrschende Thema in unserer Gesellschaft. Es ist überall präsent und verändert rasant wie kein anderes unsere politische Landschaft. Und – was ich persönlich am schlimmsten empfinde – es treibt einen tiefen Keil in diese Gesellschaft, zwischen politische Wettstreiter, ja sogar zwischen Freunde und teils Familien. Das Klima ist teilweise sehr rau geworden, bis hin zu Gewalttätigkeiten extremistischer Fanatiker gegenüber Andersdenkenden. Eine bedenkliche und undemokratische Entwicklung, der wir uns alle, egal wie wir denken, egal welche Position wir vertreten, entgegenstellen sollten.

Aber in all dieser Aufregung gibt es mitten in unserer Gesellschaft auch viele kleine spannende Projekte, die eben ganz unaufgeregt die Integration der Menschen fördern, die jetzt oder auch schon vor vielen Jahren zu uns gekommen sind. Projekte, die den Blick der lokalen Bevölkerung auf die auch vorhandenen spannenden und bereichernden Möglichkeiten richten wollen. Projekte, die damit das Zusammenleben in unserem Land, in unserer Stadt ein Stück weit verbessern, oder besser, menschlicher machen.

Ein wunderbares Beispiel hierfür ist das Schaffen von Fikret Yakaboylu mit seinem Café Neruda, dem von ihm maßgeblich geprägten Kulturausschuss und den vom Verein getragenen schon traditionellen Kulturtagen. Für dieses Gesamtwerk wird er mit dem Zukunftspreis 2016 der Stadt Augsburg geehrt.

Mit dem Kulturcafé Neruda hat Fikret Yakaboylu einen Ort der Begegnung für Augsburger und aus aller Welt nach Augsburg Gekommene geschaffen, an dem er allen den Zugang zu seiner Welt, zu Kunst und Kultur ermöglicht. An dem er aber auch seit einiger Zeit ganz aktive und praktische Flüchtlingsarbeit leistet. Man merkt schon beim ersten Besuch im Café, es fühlt sich an, wie ein gemütliches Wohnzimmer, wo man immer spannende Menschen trifft.

Sehr geehrter Herr Yakaboylu, lieber Fikret, wie die meisten sagen, ich habe einem Artikel aus dem Magazin „Migazin“ entnommen, was Sie sich vom Stadtrat wünschen: KEIN Geld, aber Anerkennung dessen, was Sie und Ihr Team leisten.

Heute bekommen Sie dennoch beides. Die Anerkennung, dass Ihr Engagement weit über den Betrieb einer spannenden Kneipe hinausgeht, die bekommen Sie mit der Preisverleihung ja ganz deutlich. Und eine kleine finanzielle Unterstützung ist sicherlich doch auch willkommen.

Und dabei könnte der Zeitpunkt der Ehrung ja auch kein besserer sein, stehen doch die 7. Kulturtage direkt vor der Tür.

Ich gratuliere Ihnen – und Ihrem engagierten Team – also sehr herzlich und wünsche gleich ganz viel Erfolg für die kommenden spannenden Veranstaltungen.

Preisträger

VOLLDABEI – mobile Kulturwerkstatt

Die VOLLDABEI-Kulturwerkstatt wurde 2013 von Susanne und Holger Thoma als mobiler, offener, interkultureller Lern- und Arbeitsort mit Reparatur- und Kreativaktivitäten in Asylunterkünften oder Jugend- und Stadtteilzentren gegründet. Vielfältige nachbarschaftliche Aktionen wie Möbel oder Fahrräder reparieren, kochen, nähen, gärtnern, malen oder Radfahren lernen tragen seither zu einem Abbau von Integrationsbarrieren bei und fördern Offenheit, Toleranz und Akzeptanz gegenüber Flüchtlingen. Die mobile Kulturwerkstatt ist tageweise oder auch für einen längeren Zeitraum an verschiedenen Orten im Einsatz, wobei alle Materialien mit Fahrrädern und Anhängern transportiert werden. Immer wieder stellt die Initiative den Kontakt zwischen Asylsuchenden und der sogenannten Mehrheitsgesellschaft her. Dabei orientiert sie sich vor allem an der Zukunftsleitlinie „Vielfalt leben und die Kultur des Friedens und das Miteinander der Religionen weiter entwickeln.“

Eine besondere Aktivität war das VOLLDABEI Kunst-CAMP in der Asylunterkunft Calmbergstraße von Herbst 2015 bis Frühjahr 2016. Nachbarn, Künstler und Asylbewerber kamen zusammen, um zumindest einem Teil des 150 Jahre alten Gebäudes einen neuen Anstrich zu verpassen, das 40 Jahre lang nur als Provisorium zur Unterbringung von Geflüchteten betrachtet wurde. In 1450 Arbeitsstunden haben die rund 60 Beteiligten 1100 Quadratmeter Wände, Fußböden, Fenster und Türen instand gesetzt und die langen Flure mit riesigen Wandbildern verziert. Auch gemeinsames Kochen und Essen gehörte zum Konzept, wobei das DHB Netzwerk Haushalt tatkräftig unterstützt hat. Viele Augsburger wagten sich erstmals in eine Asylunterkunft. Besonderer Gast war Bischof Konrad Zdarsa, der das überaus große Engagement lobte und beeindruckt davon war, wie viel mit wenigen Mitteln erreicht wurde.

Nachbarn spendeten Werkzeug und Material, sodass viele Dinge einer neuen Verwendung zugeführt werden konnten. Weitere Sachspenden und auch finanzielle Unterstützung kamen von Firmen und der Stadt Augsburg.

Den Abschluss des Kunst-CAMPs bildete eine Ausstellung mit den entstandenen Wandbildern, ergänzt mit Arbeiten von renommierten Künstlern. Die Presse hat zunehmend positiv über die Bewohner und das Haus berichtet, das nun als „Buntes Haus“ und nicht mehr als armseliger Ort wahrgenommen wird.

Themen:

Asyl, Frieden, Integration, Interkultur, Kultur, Recycling, Reparieren

Projektträger und Ansprechpartner:

VOLLDABEI – Initiative für Offenheit und Toleranz

Susanne Thoma
kontakt@volldabei.org
www.volldabei.org



Laudatio von Hermann Stuhler, Nachhaltigkeitsbeirat, Bündnis für Augsburg

Die Inspektoren der Feuerwehr, die im Juni 2016 im Augsburger Theater derart gravierende Mängel erkannten, dass sie die sofortige Schließung anordnen mussten, handelten vermutlich pflichtgemäß. Einen knappen Kilometer weiter südlich hätten sie mit größter Wahrscheinlichkeit ein Gebäude vorfinden können, bei dessen Inspektion sie wohl ebenfalls hätten tätig werden können oder sogar müssen, um zumindest dringenden feuerschutztechnischen Handlungsbedarf, wahrscheinlich sogar eine sofortige Schließung auch dieses Gebäudes anordnen zu müssen.

Was hat das nun mit dem Augsburger Zukunftspreis zu tun? Die hier zu belobigenden Preisträger können aus dem Fenster ihres Wohnhauses, einem schön renovierten Altbau im Antonsviertel, direkt beobachten, was sich in einem Gebäude in der Calmbergstraße abspielt. Die frühere Hindenburgkaserne, schon seit Jahrzehnten umgenutzt als sogenannte Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Asylanten, ist nicht nur äußerlich ein städtebaulicher Schandfleck. Viel schlimmer ist ein Zustand der sanitären und elektrischen Installationen im Inneren, der bei jeder deutschen Jugendherberge oder anderen Gemeinschaftsunterkunft zur sofortigen Schließung führen würde.

Etwa 100 Männer, alle aus Gegenden dieser Welt, in denen ein menschenwürdiges Leben in unserem Sinne kaum möglich ist, müssen in dem eben beschriebenen Gebäude, also der GU-Calmbergstraße, oft viele Monate ausharren, bis sie endlich erfahren, wie es mit ihnen weiter gehen soll.

Das Ehepaar Susanne und Holger Thoma hatte seinen Lebensmittelpunkt aus Berlin nach Augsburg verlegt, weil ihnen die Stadt so gut gefiel. Schon in Berlin hatten sie sich als studierte Politologen sozial-praktisch engagiert und brachten dieses „Sozial-Gen“ natürlich auch mit nach Augsburg. Und so war es naheliegend, dass sie das, was sie da in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft beobachten mussten, recht schnell aktiv werden ließ.

Exkurs: Wenn Goethe seinen Faust im Studierzimmer bei dessen Bibelübersetzungsversuch zweifeln lässt, ob denn aller Anfang das „Wort“ sein könne, oder etwa der „Sinn“ oder die „Kraft“, sondern dass es, im Vers 1237, vielmehr heißen müsse: „Am Anfang war die Tat“ (Ende des Exkurses), so kann das Verhalten unserer Preisträger durchaus als die konkrete Umsetzung von Goethes Idee verstanden werden. Und sie schritten schnell zur Tat.

Sie besorgten sich Wandfarbe, Pinsel und Eimer, um Farbe an die tristen Wände zu bringen, aber auch Spatel und Drahtbürsten, um zentimeterdicke Dreckschichten von Fensterbrettern, Fußleisten und Heizkörpern abzukratzen, selbstverständlich unter tätiger Mithilfe einiger Bewohner. Und siehe da, es dauerte nicht lange, und andere Bewohner, diesmal aus den benachbarten Wohnhäusern, gesellten sich dem ungewohnten Tun bei, ohne viel Werbung und Aufforderung, sondern lediglich animiert durch das tätige Vorbild.

Susanne und Holger Thoma gründeten das Projekt VOLLDABEI und wollen es verstanden wissen als „mobile Kunstwerkstatt“. Die großen Wandbilder, von künstlerisch begabten Bewohnern der GU gestaltet, inzwischen aber großenteils wieder entfernt beziehungsweise überstrichen, wurden als „Dokumente des Augenblicks“ einer größeren Öffentlichkeit präsentiert in einer Ausstellung im Kulturpark „abraxas“ und in einer beeindruckenden Broschüre.

Mindestens genauso integrativ wirksam ist aber auch eine andere Idee unseres Preisträgerpaares. Mit einem einfachen Werkzeugkasten und einem natürlichen technischen und handwerklichen Geschick ist Holger Thoma mit Bewohnern der GU-Calmbergstraße unterwegs, um eine „mobile Fahrradwerkstatt“ zu betreiben. Sie funktioniert nach seinen Worten einfach und überall, kultur- und sprachunabhängig und in jeder Hinsicht nachhaltig und für die Bewohner der GU sinnstiftend.

Susanne Thoma bietet Flüchtlingsfrauen Fahrradkurse an, nicht zuletzt auch, um diesen oft unter noch schwereren Bedingungen als die Männer lebenden Frauen eine Option der Befreiung zu vermitteln. Wenn sie dann von einer erstmals Rad fahrenden Teilnehmerin zu hören bekommt, dies sei ja „wie Schweben“, ist dies diese Art von Anerkennung, von der jeder freiwillige Helfer träumt.

Das Ehepaar Thoma zeigt mit den künstlerischen und praktisch-handwerklichen Aktionen des Projekts VOLLDABEI auf vorbildliche und exemplarische Weise, wie persönliches Engagement in Form von eigeninitiativ gestaltetem Handeln, oft auch unter Umgehung bürokratischer Hürden, für andere als Modell und somit geradezu ansteckend wirken kann. Für die eigentlich Betroffenen sind sie aber in vielfacher Hinsicht hilfreich, lebensbereichernd und wertvoll.

Preisträger

Wohnzimmer im Schwabencenter

Im Jahr 2014 haben sich mit der AWO und der Initiative „Lebensraum Schwabencenter“ zufällig gleich zwei Akteure zur selben Zeit vorgenommen, auf die Lebensbedingungen und die Entwicklung im Schwabencenter Einfluss zu nehmen. Denn die aus den 1970er Jahren stammende Wohnanlage und die Umgebung des Schwabencenters gelten nicht mehr als beste Adresse. Zu sehr hat der Betonbau im Laufe der Zeit an Attraktivität verloren, eine Neugestaltung des Areals wäre dringend angebracht. Es zeichnet sich eine überwiegend heterogene soziale Struktur ab und das Leben in den Hochhäusern trägt eher zu Anonymität und Einzelgängertum bei.

So zog die AWO mit dem Projekt Quartiersentwicklung und der Fachberatung für Senioren ins Schwabencenter. Zuvor wurde von der Initiative „Lebensraum Schwabencenter“ (agiert als Fachforum der Lokalen Agenda 21 und ist im Verein Transition Town Augsburg e.V. registriert) zusammen mit Studierenden der Universität Augsburg eine Vision für eine nachhaltige Umwandlung des Schwabencenters hin zu einem Beispiel für lebendiges, urbanes Wohnen und Einkaufen entwickelt. Die Ergebnisse hieraus, die von Prof. Dr. Karin Thieme und Serge Middendorf entwickelt wurden, bildeten die Grundlage für eine Ausstellung im Schwabencenter, in der auch Besucher ihre eigenen Vorstellungen in verschiedenen Beteiligungsformen einbringen konnten. In dem von der Centerleitung als Gemeinschaftsraum und Quartierstreffpunkt für Be- und Anwohner zur Verfügung gestellten Raum beschlossen nun beide Akteure, hier im Sinne synergetischer Prinzipien zu kooperieren – und so öffnete das „Wohnzimmer im Schwabencenter“ seine Pforten.

In gemeinschaftlicher Arbeit und mit tatkräftiger Unterstützung von Anwohnern wurde der ehemalige Ladenraum eingerichtet und im April 2015 das erste Programmheft vorgestellt. Die meisten der Veranstaltungen sind von Bewohnern für Bewohner. Inzwischen haben sich einige Handarbeits-, Spiel-, Sing- und Gesprächsgruppen etabliert, dazu „Jung hilft Alt: Die Handy-Computer-Hilfe“, der Elektro-Flüsterer repariert regelmäßig elektrische Kleingeräte, diverse Beratungsangebote der AWO und auch der Weiße Ring haben Sprechstunden im Wohnzimmer. Außerdem steht ein offenes Bücherregal zur Verfügung. Es finden angeleitete Fahrradreparaturen, Sprachangebote für an Italienisch und Spanisch Interessierte sowie Theateraufführungen und Ausstellungen statt.

Ein großer Wunsch für die Zukunft ist ein Gemeinschaftsgarten auf dem Dach der Einkaufspassage. Hier fanden eine erste Begehung, eine Anwohnerbefragung und demnächst erste Workshops statt.

Frei nach dem Motto „Gemeinsam ist so viel besser als einsam“ sind Kontakte und Freundschaften entstanden und es wird weiter an Zukunftsvisionen für ein besseres urbanes Leben gearbeitet.

Themen:

Wohnen, Engagement, Generationen, Kreativität, Visionen

Projektträger und Ansprechpartner:

AWO Augsburg

Lisa Schuster und Angela Kemming
Wilhelm-Hauff-Straße 28, 1. Etage
86161 Augsburg
Telefon 0821 56881-21/-22
a.kemming@awo-augsburg.de oder
i.schuster@sic-augsburg.de
www.awo-augsburg.de

Lebensraum Schwabencenter

Sabine Pfister und Marion Wöhrl
Wolframstraße 9, 86161 Augsburg
Telefon 0173 3670372
sabine.pfister@interquality.de



Laudatio von Astrid Zimmermann, Nachhaltigkeitsbeirätin, Werkstatt Solidarische Welt e.V.

„Gemeinsam ist so viel besser als einsam“ – unter diesem Motto hat das „Wohnzimmer im Schwabencenter“ seine Tür geöffnet und lädt die BewohnerInnen in und um das Schwabencenter ein, an dem vielfältigen Angebot teilzunehmen und auch selbst aktiv mitzugestalten.

So entstand in gemeinschaftlicher Arbeit von Anwohnern und Förderern aus einem leerstehenden Ladenlokal ein lebendiges „Wohnzimmer“, das zum Vorbeischaun, Verweilen und Mitmachen einlädt, das Kontakte und Freundschaften entstehen lässt und das eine Vielzahl der unterschiedlichsten Angebote bereit hält, meist von BewohnerInnen für BewohnerInnen.

So entstand ein Quartierstreffpunkt, der der Anonymität und Vereinsamung der Beton-Wohnblöcke aus den 70er Jahren entgegenwirkt und die Heterogenität der sozialen Struktur der Umgebung des Schwabencenters als Chance begreift.

Das „Wohnzimmer im Schwabencenter“ ist ein gelungenes Beispiel für lebendiges, urbanes Wohnen durch aktives bürgerschaftliches Engagement. Die Initiatoren des „Wohnzimmers“ leisten hiermit einen wesentlichen Beitrag für eine zukunftsfähige, da lebenswerte, Stadt.

Sonderpreis der Schülerinnen- und Schüler-Jury

Sonderpreis der Schülerinnen- und Schüler-Jury

füreinanderda

Füreinanderda ist seit seiner Gründung im Jahr 2011 bereits in den Jahren 2012 und 2013 zum Bundessieger von startsocial e.V., unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, ernannt worden. Der Träger von füreinanderda ist Prisma e.V. Familien und Jugendhilfe Augsburg. Die Schirmherrin ist Frau Dr. Antje von Dewitz von VAUDE.

Füreinanderda führt lebenserfahrene Frauen der Generation 50 plus/minus, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, mit alleinerziehenden Müttern beziehungsweise Vätern zusammen. Diese werden dann stundenweise bei der Betreuung ihrer Kinder entlastet und unterstützt. Die ehrenamtlich Tätigen werden von füreinanderda durch regelmäßige Coachings und Treffen in ihre verantwortungsvolle Tätigkeit am Kind und in die Begleitung der Mutter/des Vaters eingeführt. Darüber hinaus werden gemeinsame Besuche von Ausstellungen, Weihnachtsmärkten und im Thermalbad organisiert. Es finden Besichtigungen zum Beispiel des Planetariums und Wochenendaufenthalte auf einer Hütte mit Wandern und Brotzeit statt.

Das Ziel von füreinanderda ist die Zusammenführung von Einelternfamilien und Ehrenamtlichen unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche aller Beteiligten. Die ehrenamtlich Tätigen werden von füreinanderda unterstützt, die Alleinerziehenden und ihre Kinder sollen durch die Betreuer andere Werte und Vorstellungen erleben können. Die Eltern lernen so, Visionen für sich und ihre Kinder zu entwickeln. Den Kindern soll während der Betreuung ungeteilte Zuwendung zuteil werden, was in ihrem Familienalltag oft nicht selbstverständlich ist.

Weitere wichtige Ziele sind die soziale Integration durch die Vernetzung der Alleinerziehenden untereinander sowohl digital als auch durch die zahlreichen Unternehmungen und die wirtschaftliche beziehungsweise berufliche Integration mit Hilfe der Mentorinnen. Füreinanderda möchte aber auch die gesellschaftliche Integration fördern. Deshalb leben und vermitteln zum Beispiel arabische, türkische, irakische und deutsche Alleinerziehende ihre Kulturen untereinander und werden zu einem bunten Ganzen.

Füreinanderda finanziert sich fast ausschließlich über Spenden, weshalb auch die langjährige Zusammenarbeit mit Förderern gepflegt und versucht wird, neue Unterstützer hinzuzugewinnen.

Themen:

Familie, Frauen, Kinder, Integration, Engagement

Projektträger und Ansprechpartner:

füreinanderda c/o Prisma e.V.
Silvia Malyevacz-Winderlich
Humboldtstraße 14, 86167 Augsburg
Telefon 0821 7293915
info@fuereinanderda.de
www.fuereinanderda.de



Laudatio von Schülerinnen und Schülern der Klasse 11 c (Industriekaufleute) der städtischen Berufsschule IV für kaufmännische Berufe (Welserschule) im Schuljahr 2015/2016

Wir sehen und befürchten, dass unsere Gesellschaft immer mehr auseinanderdriftet in arm und reich, alt und jung, erfolgreich und am Rande stehend, in Gruppen verschiedenster Nationalitäten und Kulturen. Dies zeigt sich in unterschiedlichen und manchmal gegensätzlichen Lebensvorstellungen und Werten, die oft zu Konflikten führen. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind Kinder, deren Eltern finanzielle Probleme haben, und das wiederum betrifft vor allem einen großen Teil der Alleinerziehenden. Von ihnen ist ein Drittel arbeitslos und ein weiteres Drittel zählt zu den Geringverdienern.

„Füreinanderda“ setzt hier an und möchte gerade Alleinerziehenden für sich und ihre Kinder Visionen eröffnen: lebenserfahrene Frauen werden vorbereitet und gecoacht, um dann in ehrenamtlicher Tätigkeit Alleinerziehende, die keine Unterstützung durch eine Familie haben und so zeitlich und finanziell überfordert sind, bei der Betreuung ihrer Kinder zu entlasten.

Durch gemeinsame Unternehmungen erfahren Kinder volle Aufmerksamkeit und Zuwendung, was im Alltag oft nicht möglich ist! Über die Betreuerinnen können durch die gemeinsam verbrachte Zeit andere (nachhaltige) Werte und Vorstellungen vermittelt werden! Alleinerziehende aus unterschiedlichsten Kulturen können sich durch gegenseitige Vernetzung kennenlernen und voneinander lernen, sich helfen und so Vielfalt als Bereicherung erfahren!

Dies alles kann nachhaltig zu einem sozialen Miteinander in der Gesellschaft beitragen, Brücken bauen zwischen alt und jung, zwischen unterschiedlichen Lebensentwürfen und kulturellen Gegensätzen. Vor allem aber vermittelt es Anerkennung, Zuwendung und Respekt.

Der von der Bundesregierung berufene „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ fasst die Idee des Nachhaltigkeitskonzepts so zusammen: „Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen.“

Das kann nur sinnvoll sein, wenn alle Menschen die Möglichkeit haben, daran teilzuhaben, zu diesem Gefüge zu gehören, und wenn die Kinder, um deren Zukunft es geht, Wertschätzung erfahren und so ihr eigenes und das Leben insgesamt als etwas Wertvolles schätzen und schützen lernen!

Zu dieser kulturellen und sozialen Nachhaltigkeit trägt die Arbeit von „füreinanderda“ bei, und dies wollen wir durch die Verleihung des Schülerpreises würdigen und auszeichnen!

Teilnehmerprojekte

(in alphabetischer Reihenfolge)

Teilnehmer

(m)eating... (meating + eating)

Der Schwerpunkt des kleinen Architekturbüros Projektbüro 678 liegt auf Sanierungen und Instandsetzungen. Die Mitarbeiter erleben deshalb sehr intensiv, wie Veränderungen an Gebäuden auf die betroffenen Nutzer und auf die Umgebung positiv einwirken und weshalb sie ihren Beruf gerne ausüben.

Jeden Dienstag findet im Büro 678 eine Teamsitzung statt, bei der ein fachlicher Austausch stattfindet und über den Stand der jeweiligen Projekte berichtet wird. Das ist für jedes Unternehmen eine wichtige Säule seiner zukunftsorientierten Entwicklung. Seit über vier Jahren kocht zu dieser Sitzung jeweils ein anderes Teammitglied in der büroeigenen Küche. Da alle aus verschiedenen Städten und Ländern kommen, können die Rezepte jeweils aus einer ursprünglichen Heimat stammen. So stehen zum Beispiel schwäbische, türkische, russische oder italienische Gerichte auf dem Speiseplan. Die wöchentliche Teamsitzung wird so zu einem kulinarischen Genuss. Das stärkt das Team und das Berufsleben schmeckt im wahrsten Sinne des Wortes. Gekocht wird übrigens während der geregelter Arbeitszeit.

Aus dem Austausch der leckeren Rezepte untereinander wurde die Idee geboren, aus der Rezepte-Sammlung ein Buch zu erstellen. In dem vorliegenden Buch sind die Rezepte aus den Jahren 2014 und 2015 enthalten, die alle im Büro 678 gekocht und gegessen wurden. Neben den Rezepten sind im Buch alle Projekte der letzten zehn Jahre und sämtliche Büroevents des Projektbüros 678 abgebildet.

Dieses Buch gibt es nicht zu kaufen, es wurde ausschließlich an die Kunden und Geschäftspartner überreicht, sozusagen als Gegengeschenk für zehn Jahre gute Zusammenarbeit. Das Lieblingsmotto des Projektbüros 678 ist „Wir haben keinen Stress, wir haben nur viel zu tun!“. Das Team des Büros hofft, dass diese Art des Miteinanders andere Unternehmen dazu animiert, mit ein wenig Bauchgefühl und einer kräftigen Prise Herz den beruflichen Alltag freudiger und manchmal auch schmackhafter zu gestalten.

Themen:

Ernährung, Interkultur, unternehmerische Verantwortung

Projektträger und Ansprechpartner:

Team des Projektbüro 678

Sevket Dalyanoglu
Jagdweg 24, 86169 Augsburg
Telefon 0821 4101755
info@buero678.de
www.buero678.de



Teilnehmer

CVJM-Haus der Begegnung und der Generationen in Augsburg-Oberhausen

Der CVJM Augsburg e. V. (Christlicher Verein Junger Menschen) baut im Augsburger Stadtteil Oberhausen ein „Haus der Begegnung und der Generationen“ um und auf. Bis zum November 2016 sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Dann sollen dort die sozialen Angebote des CVJM für Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen jeglicher Herkunft und Konfession verstärkt und auf die Bedürfnisse des Stadtteils Augsburg-Oberhausen hin fokussiert und ausgedehnt werden.

Der CVJM engagiert sich seit seiner Gründung 1911 für die Menschen in Augsburg unter seinem Leitbild „Heimat für Heimatlose schaffen“. Da Oberhausen mit 25000 Einwohnern der Stadtteil Augsburgs mit der höchsten Migrations- und Jungendichte ist, braucht es dort einen Ort, an welchem sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, unabhängig von ihrem Familienstatus begegnen können und an dem sich alle Generationen treffen, austauschen und voneinander lernen können.

Wie am bisherigen Standort auch soll dann in Oberhausen Kinder- und Jugendarbeit angeboten werden, wobei die Teilnahme nicht an eine Mitgliedschaft gebunden und kostenlos ist. Dies ermöglicht Kindern, die aus finanziell angespannten Familiensituationen kommen, eine qualifizierte Freizeitgestaltung und eine persönliche Förderung. Der CVJM will auch dazu beitragen, dass junge Menschen Verantwortung für ihr Leben und als Gruppenleiter auch die Verantwortung für das Leben anderer übernehmen.

Die derzeitigen Angebote werden von circa 40 ehrenamtlichen und zwei vollzeitlichen Mitarbeitern organisiert und durchgeführt. Sie gliedern sich in kontinuierliche Gruppenangebote, Projekte & Freizeiten und Bildungsinitiativen. Zusätzlich sollen künftig eine Sprachschule, eine Erweiterung der Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung und eine Anlaufstelle für alleinerziehende Mütter und für Orientierung suchende junge Familien angeboten werden.

Der CVJM möchte durch den Umbau des Hauses in der Ulmer Straße das Viertel lebenswerter gestalten, indem auch Raum zum Feiern und Begegnen – für alle Generationen – geschaffen wird.

Themen:

Oberhausen, Familie, Generationen, Integration, Kinder, Jugend

Projekträger und Ansprechpartner:

CVJM Augsburg e. V.,
Thomas Pfeifer, David Rösel, Matthias Schlipf
Frauentorstraße 43, 86152 Augsburg
Telefon 0821 519429
kontakt@cvjm-augsburg.de
www.cvjm-augsburg.de



Teilnehmer

Die Effizienzhaus Plus-Siedlung Friedberg-Hügelshart

Vom Energieverbraucher zum Energieerzeuger –
zukunftsicher. unabhängig. wohngesund.

Das Konzept „Effizienzhaus Plus“ (ein Haus, das mehr Energie produziert als es verbraucht) wurde im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in über 35 Gebäuden getestet und wissenschaftlich begleitet.

Die asset GmbH als Bauherr und die BayWa AG als ihr Kooperationspartner haben gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern ein Konzept erarbeitet, nachdem das hohe Effizienzhaus Plus-Niveau auch für den Siedlungsbau geeignet ist und damit auf breiter Basis verfügbar gemacht werden kann. Das erklärte Ziel ist es, die Effizienzhaus Plus-Bauweise wirtschaftlich attraktiv zu machen und damit die Energiewende im Bauwesen weiter voranzutreiben. Die Effizienzhaus Plus-Siedlung in Hügelshart zeigt weiter, dass sich eine hohe Energieautarkie auch in der traditionellen Bauweise realisieren lässt. So kann das heimische Handwerk eingebunden werden. Die Wertschöpfung bleibt in der Region und Innovationen werden weitergegeben.

Der Bau der Siedlung begann im Frühjahr 2016 in Friedberg-Hügelshart. Neun Einfamilienhäuser und vier Doppelhaushälften werden jeweils mehr Energie erzeugen, als deren Bewohner im Jahresdurchschnitt für den Alltag verbrauchen werden. Neben einem hochwärmedämmenden Ziegelmauerwerk sind hierfür vor allem die innovativen Energiespeichersysteme und eine intelligente

Steuerung ausschlaggebend. Alle Häuser sind mit einer Photovoltaik-Anlage (PV) ausgestattet, die den nötigen Strom erzeugt. Eine Luft/Wasser-Wärmepumpe mit Invertertechnologie sorgt für die Wärmebereitstellung und Temperierung. Neben einer ansprechenden regionaltypischen Architektur wird bei den Häusern ein besonderes Augenmerk auf das Thema Wohngesundheit gelegt: der Einsatz emissionsarmer Baustoffe und deren richtige Verarbeitung schaffen für die Bewohner ein gesundes Raumklima.

Das hauseigene Energiemonitoring steuert zum einen alle Anlagenkomponenten und zum anderen kann der Nutzer durch sein Verhalten den Autarkiegrad selbst positiv beeinflussen. Damit ist eine Optimierung des Eigenverbrauchs garantiert.

Die Bauweise der Effizienzhäuser Plus in Hügelshart ist zukunftsorientiert und zugleich wirtschaftlich. Die Mehrkosten, die aus den höheren Anforderungen an Baustoffe und Anlagentechnik resultieren, werden durch die Energieeinsparung auf mittlere Sicht kompensiert.

Übergeordnet ist das Projekt im Kontext der Energiewende und der Erreichung der Klimaschutzziele bis 2020 zu sehen.

Themen:

Bauen, CO₂-Einsparung, Dämmen, Energieeffizienz, Energiemanagement, erneuerbare Energien

Projektträger und Ansprechpartner:

asset Grundbesitz- und Vermögensverwaltung GmbH

Bernhard Jakob
SBQ Graf-Bothmer-Straße 8, 86157 Augsburg
Telefon 0821 22790-0
jakob@asset-gmbh.net
www.asset-gmbh.net



Teilnehmer

GemüseSelbstErnte Augsburg

Die GemüseSelbstErnte (GSE) ist eine neue und innovative Form der Direktvermarktung. Ihr liegt ein Konzept zugrunde, bei dem eine ökologisch bewirtschaftete Fläche in Längsreihen/-beeten mit verschiedenen Gemüsearten bestellt und anschließend quer in Parzellen unterteilt wird. Diese werden dann von „Hobbygärtnern“ gegen eine feste Nutzungsgebühr eigenverantwortlich und nach EG-Ökoverordnung gepflegt, abgeerntet und auch nachgesät/bepflanzt. Der Betrieb übernimmt im Vorfeld die Grundbodenbearbeitung, stellt Wasser, Gartengeräte, aber auch Informationen zur Verfügung und berät während der Saison.

Durch die Teilnahme an der GSE sollen natürliche Lebensgrundlagen bewahrt und soziales, ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften gefördert werden. Genauso sollen Umweltbildung und Klimaschutz unterstützt und der Austausch zwischen den Kulturen ermöglicht werden.

Seit 2003 wird von der Firma Gemüseanbau David und Peter von Dohlen Biogemüse angebaut. Seit dem Start der GSE 2012 auf einem von der Stadt gepachteten Grundstück entsteht im Bärenkeller auf 50 Parzellen (je 60 Quadratmeter) jedes Jahr ein bunter Gemüsegarten, der von bis zu 200 Teilnehmern aus allen sozialen Schichten begeistert bewirtschaftet wird. Die Motivation hierfür reicht von „nur mal ausprobieren“ über Alltagsausgleich bis hin zu den Themen Selbstversorgung und gesunde Ernährung.

Der Betrieb informiert auf einem jährlichen Infoabend über spezielle Aspekte des Gemüseanbaus, bietet wöchentlich vor Ort praktische Hilfestellung und Beratung an und stellt allen Nutzern auf seiner Internetseite Informationen, Anleitungen und Tipps zur Verfügung.

Die Vorteile der GSE liegen im Wert des frisch geernteten Gemüses, der vielfach über dem Parzellenpreis liegt. Ebenso ist die Herkunft der qualitativ hochwertigen Lebensmittel nachvollziehbar, was Eltern auch ihren Kindern zeigen, um sie für selbst erzeugte Lebensmittel zu begeistern. Zudem bietet die gemeinsame Gartenarbeit an der frischen Luft, bei der sich viele Beetgemeinschaften gefunden haben, einen hohen Erholungswert. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass GSE-Projekte stetig wachsen und einen hohen Zulauf verzeichnen, was unter anderem dazu führt, dass diese Flächen einer weiteren Urbanisierung entgehen und dauerhaft naturnahe Erholungsräume bieten.

Themen:

Ernährung, Garten, Bärenkeller, Landwirtschaft

Projekträger und Ansprechpartner:

Gemüsebau Peter von Dohlen

David von Dohlen
Zwerchgasse 8, 86150 Augsburg
Telefon 0163 9208986
selbsternte@biogemuese-augsburg.de
www.biogemuese-augsburg.de



Teilnehmer

Globales Lernen

Die Werkstatt Solidarische Welt e. V. wurde 1980 gemeinsam mit dem Weltladen Augsburg gegründet. Zu den zwei Schwerpunkten Bildungsarbeit und Praxis des Fairen Handels bietet der Verein ein Nord-Süd-Informationsarchiv, eine pädagogische Materialstelle, eine themenbezogene Leihbücherei und auch regelmäßige Veranstaltungen an. Die Werkstatt Solidarische Welt e. V. ist eine der ersten Eine-Welt-Stationen in Bayern.

Die Angebote zum Globalen Lernen für Schulen und Jugendgruppen waren und sind fester Bestandteil des Angebotes. Sie sollen den Blick und das Verständnis für die globalisierte Welt schärfen, zur Auseinandersetzung mit dieser ermutigen und zum Einsatz für eine gerechtere, solidarischere und zukunftsfähigere Welt aufrufen. So werden fortlaufend Schulen und Bildungseinrichtungen, zu denen gute Kontakte aufgebaut wurden, mit einem Nord-Süd-Infobrief über schulrelevante Themen informiert. Des Weiteren können Führungen im Weltladen, der Koloniale Stadtrundgang sowie einzelne Unterrichtseinheiten zu Themen des Globalen Lernens gebucht werden.

Im Jahr 2014 nahm die Werkstatt am Programm „Globales Lernen vor Ort“ des Eine Welt Netzwerkes Bayern e. V. teil. Seit 2015 läuft das Programm „Globales Lernen für Jugendliche“, das aus den Mitteln der Evangelischen Landeskirche finanziert wird. Die Werkstatt hat dazu unter anderem Themen wie Fairer Handel, Kakao und Kinderarbeit, Bad Smartphone, Globalisierung im Kleiderschrank, Augsburg Global und Entwicklungsarbeit im Sahel konkret ausgeschrieben, erarbeitet und qualifizierten Referenten zugeordnet. So ist ein inhaltlich und methodisch hochwertiges Angebot entstanden.

Es werden immer wieder auch kreative Methoden eingesetzt, wie zum Beispiel im Februar 2016 ein „Speeddating Globales Lernen“, bei dem Lehrkräfte die Workshopangebote und Referenten in Austauschgruppen persönlich kennenlernen konnten. Wo immer möglich, werden kompetente Referenten, Produzentenvertreter des Fairen Handels und Vertreter von NGOs aus dem globalen Süden zu entsprechend organisierten Schulveranstaltungen eingeladen, zum Beispiel eine Frauenrechtlerin und ein ehemaliger Kindersoldat. Dazu wird Informationsmaterial zur Verfügung gestellt und die kompetente Weiterarbeit der jeweiligen Klasse am Thema unterstützt.

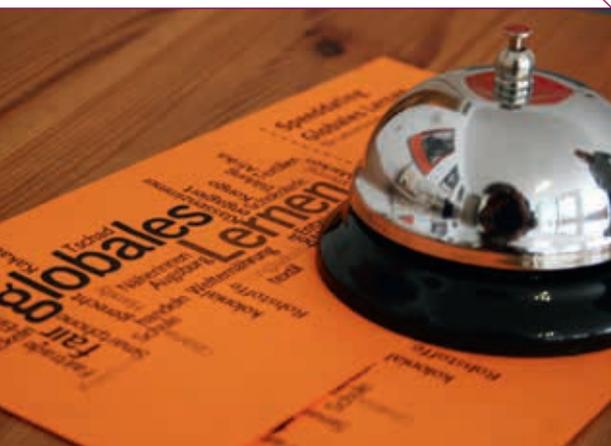
Die Angebote sind gut nachgefragt und sollen noch weiter ausgebaut, langfristig finanziert und inhaltlich fortentwickelt werden.

Themen:

Bildung, Eine Welt, Fairer Handel, Jugend, Schule

Projektträger und Ansprechpartner:

Werkstatt Solidarische Welt e. V.
Sylvia Hank
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg
Telefon 0821 37261
wsw@werkstatt-solidarische-welt.de
www.werkstatt-solidarische-welt.de



Teilnehmer

„Junge Augsburger Symphoniker“

Gründung eines Opern- und Operetten-Orchesters von jungen Menschen aus Augsburg und Umgebung

Im Jahr 2012 fanden die ersten Aufführungen mit den „Jungen Augsburger Symphonikern“ („Bastien und Bastienne“ von Mozart in einer Inszenierung für Kinder) des neu zusammengestellten Orchesters von Jugendlichen aus dem Raum Augsburg statt. Durch die große Begeisterung der Musiker folgten Anfragen nach weiteren Projekten. Mittlerweile wurde das 6. Opern/Operetten-Projekt „Der Freischütz“ einstudiert und am 16. Juli 2016 im Botanischen Garten aufgeführt.

Die Kammeroper Augsburg e. V. gibt jungen Musikern aus Augsburg und Umgebung die Möglichkeit, einige der schönsten Opern und Operetten (natürlich auch Mozart in der Mozart-Stadt Augsburg) zu erarbeiten und ihre erlernten Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die jungen Musiker haben die einmalige Chance, mit einigen auf den Opernbühnen Deutschlands und darüber hinaus erfahrenen und ausgezeichneten Dirigenten zu arbeiten. Das Orchester hat derzeit eine Größe von circa 40 Musikern, wobei auch Jugendliche mit Migrationshintergrund integriert sind.

Besonders die „Kinderoper“ werden zu einer leicht verständlichen und kindgerechten Fassung überarbeitet, sodass mit ihren musikalischen und visuellen Höhepunkten Kindern und Jugendlichen die zauberhafte Musik Mozarts nahegebracht wird. Alle Kinder dürfen bei der Aufführung in zum Stück passenden Kostümen vorn auf Sitzkissen Platz nehmen, damit sie mit einbezogen werden können.

Hauptziel des Vereins ist es, Kunst und Kultur im Großraum Augsburg zu fördern und dabei durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen kulturelle Werte zu festigen und zu vertiefen. Innovative Ideen für Aufführungsorte und szenische Umsetzung erschließen neue Zuschauerschichten. Das langjährige und selbstlose Engagement von Andrea Berlet-Scherer ermöglichte es, finanzielle Nöte auszugleichen und das Fortbestehen des Vereins zu sichern.

Alljährlich im Sommer findet im Botanischen Garten eine Aufführung der „Zauberflöte“ von Mozart statt, die sich bereits zum Besuchermagneten entwickelt hat. Weitere Projekte, etwa ein Kinderorchester oder die Integration einer türkischen Tanzgruppe, sind in Planung.

Ziel der Kammeroper Augsburg e. V. ist es, im Spannungsbogen zwischen traditionellen Opern und neuen kürzeren Aufführungen an ungewöhnlichen Orten Jugendliche zu begeistern und Familien zum Besuch von Musiktheaterveranstaltungen anzuregen.

Themen:

Musik, Theater, Kinder, Jugend, Familie, Kultur

Projekträger und Ansprechpartner:

Kammeroper Augsburg e. V.

Andrea Berlet-Scherer
Bäckergasse 32 b, 86150 Augsburg
Telefon 0821 8106937
andrea-berlet@arcor.de
www.kammeroper-augsburg.de



Teilnehmer

GUTES VERSCHWENDEN – WASTING GOOD THINGS-PLANTING

Silvia M. Philipp ist eine international arbeitende Augsburger Künstlerin, die neben ihrer Aktionskunst auch in den Bereichen Malerei, Installation, Skulptur, Tanz und Lyrik tätig ist. Sie nahm an zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen und Kunstaktionen teil. Seit Jahren ist sie im Bereich der Umweltkunst und der Nachhaltigkeit tätig und erhielt hierfür mehrere Preise und Auszeichnungen.

Mit ihrem 2013 begonnenen Kunstprojekt „GUTES VERSCHWENDEN – WASTING GOOD THINGS-PLANTING“ stellt sie die Fragen „Überfluss oder Verzicht?“, „Kann Verschwendung gut sein?“, „Wann ist es vorbildlich, im Übermaß statt in Verzicht zu handeln?“.

Nach verschiedenen Performances/Kunstaktionen pflanzt die Künstlerin mit Freiwilligen, Schülern, Senioren, Migranten – mit allen Interessierten der Gesellschaft – Klimaschutzbäumchen zusammen mit guten „Grundgedanken“.

Neben den ideellen Werten, die dadurch vermittelt werden, sensibilisiert sie die Öffentlichkeit und die Gesellschaft für Naturschutzmaßnahmen.

Durch praxisnahe Experimente und Kunstaktionen führt Silvia M. Philipp Interessierte an die Themen heran. So wird nachhaltiges Verbraucherverhalten und das kritische Überdenken des eigenen Konsumverhaltens grundlegend ange-regt. Die Beteiligten können mitgestalten, ihre Ideen werden aufgenommen und weiter ent-wickelt (Energieatlas, CO₂-Rechner, Klimagedichte, Umweltlieder, Expertenausbildung, Kurzfilme, moderne Kunstwerke, Ausstellungen – nach den realen Baumpflanzungen ließ sie auch digitale „Bäumchen wachsen“). Es handelt sich dabei um ein langjähriges Projekt, das auf lang anhaltende, nachhaltige Effekte zielt.

Dabei finden auch eine bundesweite Vernetzung und ein bundesweiter Austausch statt, zum Bei-spiel mit Bildungscent, Aktion Wald, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, klimawandel-meistern-Bayern, Bayerische Klimawoche, Woche der Nachhaltigkeit, Bayerisches Bildungswerk und anderen Bildungsin-stitutionen. Zudem unterstützt, betreut und initiiert die Künstlerin seit Jahren Projekte im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit, sodass die Inhalte an eine Vielzahl verschiedenster Personen weitergegeben werden.

Themen:

Kunst, Kreativität, Umweltbildung

Projektträger und Ansprechpartner:

Silvia M. Philipp
Postfach 102610, 86150 Augsburg
info@forum-zfa.de
www.artsteps.de



Teilnehmer

Inklusion, Integration und „leichte Sprache“ in der Schwangerenberatung

Alle reden von „Inklusion“ und „Integration“. Diese Begriffe stellen einen differenzierten gesellschaftlichen Prozess dar. DONUM VITAE übersetzt Bedeutungen und Inhalte in leichte Sprache. In der Schwangerenberatungsstelle von DONUM VITAE in Augsburg wird Menschen geholfen, denen das Leben in unserer Gesellschaft schwerer fällt. Dies geschieht durch persönliche Beratung und online-Beratung auch in „leichter Sprache“, denn der Verein ist der Meinung, dass jedes Leben aus sich selbst und mit Hilfe anderer gelingen kann.

Im Rahmen der sexualpädagogischen Arbeit werden Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung besucht. Dabei wird mit und von diesen noch teilweise jungen Menschen gelernt. Die Themen umfassen Liebe, respektvolle Sexualität, Informationen zu Verhütungsmitteln wie Pille und Kondom sowie Schwangerschaft und Geburt. Der Verein möchte Erfahrungen mit Riechen, Fühlen, Hören und Sehen ermöglichen. Außerdem helfen Übungen und Spiele dabei, Gefühle zu erleben, aber auch Grenzen und Respekt zu erfahren und aufzuzeigen, was man darf und was nicht.

DONUM VITAE berät zum einen Menschen, die ein Kind bekommen, als auch Menschen, die gerne Mutter und Vater werden möchten. Außerdem ist der Verein Ansprechpartner für Menschen, die vor Krieg und Terror fliehen mussten und ein neues Zuhause benötigen. Zur Beratung kommen Menschen sowohl mit guten als auch mit nur geringen Deutschkenntnissen, die ohne Hilfe im Alltag Probleme haben, keinen Anschluss finden und sich kulturell ausgegrenzt fühlen.

Mit dem Projekt „Beratung in leichter Sprache“ werden Grundlagen für mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein bei Menschen geschaffen, die in unserer Gesellschaft Zurückweisung erfahren.

Themen:

Familie, Frauen, Integration, Inklusion

Projekträger und Ansprechpartner:

DONUM VITAE in Bayern e. V.

Bernd Bönsch, Sandra Pfisterer und Rita Klügel
 Volkhartstraße 5, 86152 Augsburg
 Telefon 0821 4508888
augsburg@donum-vitae-bayern.de
www.augsburg.donum-vitae-bayern.de



Teilnehmer

Internationale Kelleruni Herrenbach (I Ku)

Die I Ku versteht sich als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens für alle Menschen, egal welcher Nationalität oder mit welchen Bildungsabschlüssen. Es gibt keine festen Rollen, jeder ist zugleich Lernender und Lehrender. Einigendes Band sind der gegenseitige Respekt, Freude am Lernen, Mut zu Veränderung und die gemeinsame Suche nach nachhaltigen Lösungen für eine zunehmend komplizierter werdende Welt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Seit Februar 2013 fanden 34 Vorlesungen statt. Fast ebenso viele Studierende sind für eine Vorlesung in die Rolle der Dozentin beziehungsweise des Dozenten gerutscht, indem sie ihr Können und Wissen an die anderen weitergegeben haben. Eine besondere Bereicherung waren die Vorlesungen, in denen Studierende mit Migrationshintergrund über ihre Erfahrungen und ihre Herkunftskultur berichtet haben.

Der ganzheitliche Lehransatz an der I Ku bedeutet auch, dass sich alle Kommilitonen jeweils mit ihren Talenten vorstellen, dass nach den Vorlesungen miteinander gegessen und getrunken wird und, dass sich alle Beteiligten auch zu anderen Veranstaltungsformaten treffen, wie zum Beispiel zur Ideenwerkstatt, zum Gesprächsabend und zu sportlichen Aktivitäten.

Prinzipiell kann jedes Vorlesungs-Thema für den Semesterplan angemeldet werden, das ein Talent des Dozenten/der Dozentin widerspiegelt. Die Themen entstammen sehr oft dem sozialen, ökonomischen, politischen, ökologischen, aber auch dem spirituellen Bereich – zum Beispiel „Grenzen des Wachstums“, „Individualismus“, „Bäume“, „Geschichte des sephardischen Judentums“, „Psychiatrie und Politik“, „Kreativität“, „Capoeira“, „Bauen mit Lehm“, „Was heißt trinitarisch glauben?“.

Wichtig ist der I Ku auch ihre gute Vernetzung zu anderen Initiativen wie zum Beispiel dem Wohnzimmer im Schwabencenter, der Stadtteilkonferenz Herrenbach/Textilviertel, dem Agendaforum Fließendes Geld, dem Sozialkaufhaus contact oder dem Bildungsbündnis Augsburg.

Die Zahl der Studierenden variiert, hat aber in letzter Zeit kontinuierlich zugenommen und liegt derzeit bei circa 120 „Immatrikulierten“ beziehungsweise „Gasthörern“. Die I Ku verwendet dabei die universitäre Terminologie immer mit einem leichten Schmunzeln, das sie ja offen für jeden ist, der sich mit ihren Leitlinien identifizieren kann.

Themen:

Bildung, Herrenbach, Interkultur

Projektträger und Ansprechpartner:

Internationale Kelleruni Herrenbach (I Ku)

Peter Biet

Völkstraße 25, 86150 Augsburg

Telefon 0821 3193623

iku.herrenbach@web.de

www.kelleruni.de



Teilnehmer

Lebendiges Wasser für Kinder

Der Augsburger NATURSINN e.V. hat das Projekt „Lebendiges Wasser für Kinder“ ins Leben gerufen, um in KiTas, Kindergärten und Schulen vitalisiertes, lebendiges Wasser in Quellqualität zu ermöglichen. Mit den eingenommenen Spenden und Mitgliedsbeiträgen des Vereins werden im Rahmen dieser Initiative Vitalisierungssysteme erworben, die in den Kindereinrichtungen kostenfrei zum Einsatz kommen.

Dass die Trinkwasserqualität in Deutschland auf der chemischen Ebene meist deutlich besser ist als die Qualität zahlreicher Mineral- und Tafelwässer steht für die Projektinitiatoren außer Zweifel. Die mittlerweile jahrzehntelang in der Praxis etablierten Vitalisierungstechnologien bieten darüber hinaus die Möglichkeit, unserem Leitungswasser wieder seinen ursprünglichen Quellcharakter zurückzugeben, den es durch die technischen Transportwege eingebüßt hat. Dadurch wird es spürbar frischer, weicher und leckerer im Geschmack.

Kinder reagieren instinktiv und unbewusst sehr positiv auf das vitalisierte, lebendige Wasser, sie trinken automatisch wesentlich mehr davon. Das bestätigen unter anderem auch die bislang gemachten Erfahrungen in den ersten neun ausgestatteten Einrichtungen. So sind unter anderem die Evangelische Schule Berlin Zentrum, das SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech, das Kinderhaus Emersacker und die Trommelkinder-Rhythmus-Schule Augsburg bereits begeisterte und überzeugte „Nutzgenießer“ der dort eingesetzten Wasservitalisierungsgeräte.

Ein weiteres visionäres Projektziel: Der Kauf und Konsum von Flaschenwasser wird überflüssig, nachhaltiges Handeln wird unterstützt. Studien belegen, dass Leitungswasser eine bis zu tausendfach bessere Ökobilanz als Flaschenwasser hat. Den Kindern bleiben dadurch künftig auch hormonell wirksame, chemische Substanzen aus PET-Flaschen (Nachweis: Studie Uni Frankfurt/2009) erspart.

Obwohl der gemeinnützig anerkannte NATURSINN e.V. mit diesem Kinderprojekt noch ganz am Anfang steht, konnten bereits knapp 50 Fördermitglieder gewonnen werden. Der Hersteller der eingesetzten WASSER2000-Systeme, die Augsburger NaturSinn International KG, trägt des Weiteren mit einem ausschließlich für dieses Projekt gewährten Sonderpreis seinen Teil dazu bei und unterstützt zusätzlich mit Flaschen, Zubehör und der kostenfreien Montage vor Ort.

Themen:

Gesundheit, Kinder, KiTa, Wasser

Projektträger und Ansprechpartner:

NATURSINN e.V.

Marie-Luise Wiedmann
Hessenbachstraße 31c, 86157 Augsburg
Telefon 0821 6502517
info@naturesinn.ev.org
www.naturesinn-ev.org



Teilnehmer

MaiL – Machs anders im Leben

Die Brücke e.V. Augsburg ist ein gemeinnütziger, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch sozialpädagogische und therapeutische Maßnahmen zur Verhütung von Delinquenz beizutragen. Er organisiert und führt jugendrichterliche Maßnahmen durch und bietet auch zur Primär- und Sekundärprävention unter dem Label MEGA Schulprojekte zu den Themen Gewalt, Mobbing und Cybermobbing an.

Als Vorbild für MaiL diente das Projekt „Knast trotz Jugendhilfe? – Prävention mit jungen Strafgefangenen“ von HUJA e.V. in Wiesbaden nach der Idee von Arnd Richter.

Bei MaiL, das im August 2015 startete, werden junge Häftlinge aus der JVA Neuburg-Herrenwörth, die sich mindestens noch sechs Monate in Haft befinden und nicht aus Augsburg stammen, interviewt und beantworten Fragen zu ihrem Lebensweg. Daraufhin verfassen sie eine persönliche Botschaft an die Jugendlichen/Schüler. Im Rahmen von Workshops in Schulklassen werden die anonymisierten Interviews und Botschaften des jeweiligen Täters dann vorgestellt und die Schüler können den Inhaftierten darauf via Brief antworten.

Die Workshops richten sich hauptsächlich an die 8. Jahrgangsstufe an Gymnasien, Mittel- und Realschulen im Stadtgebiet Augsburg sowie der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg. Begleitet werden die Beteiligten durch sozialpädagogische Fachkräfte und den Sozialdienst der JVA Neuburg.

Die Brücke möchte mit MaiL die individuellen Erfahrungen, Einschätzungen und Vorschläge junger Strafgefangener für eine wirkungsvolle Kriminalprävention nutzen.

Die Schicksale und persönlichen Botschaften der Gefangenen bieten die Chance, stärker auf Jugendliche zu wirken als gut gemeinte Ratschläge und Warnungen Erwachsener. Junge Menschen sollen hinsichtlich der Gefahren krimineller Karrieren sensibilisiert werden, die Ursachen dieser Entwicklung besser erkennen und den Versuchungen in ihren Gruppen/Cliquen besser widerstehen. Des Weiteren setzt sich der ein oder andere Schüler mit einer gänzlich anderen Lebewelt auseinander.

Somit werden Impulse zum Nach- und/oder Umdenken vermittelt.

Den Inhaftierten bietet es die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen und darauf Resonanz zu erhalten. Durch ihre Partizipation bei der Kriminalprävention werden sie so in ihrer resozialisierenden Persönlichkeitsbildung und Integration gefördert.

Der Kontakt wird durch das Projekt für beide Seiten zu einem fruchtbaren und kreativen Dialog auf Augenhöhe, aus dem eine effektive und nachhaltige Kriminalprävention hervorgeht.

Themen:

Schule, Gewalt(prävention), Jugend

Projektträger und Ansprechpartner:

Brücke e.V. Augsburg

Erwin Schletterer

Gesundbrunnenstraße 3, 86152 Augsburg

Telefon 0821 4554000

schletterer@bruecke-augsburg.de

www.bruecke-augsburg.de



Teilnehmer

meins.ist.deins

pro familia Augsburg e.V. engagiert sich seit mehr als 40 Jahren unter anderem in der Beratung junger Mütter beziehungsweise Familien. Jetzt wurde das Angebot erweitert um das Projekt „meins.ist.deins“, das seit 2015 durch ehrenamtliche Mitarbeiter aufgebaut und betreut wird. Es wird gewaschene Babykleidung gesammelt, sortiert und in kleine liebevolle Säckchen verpackt. Diese werden dann persönlich und bedarfsgerecht an hilfsbedürftige Familien verteilt. Die Mitarbeiter kennen die Mütter und Familien und erfahren bei der Verteilung von deren Sorgen.

Zusätzlich zu den Willkommenssäckchen dürfen die Klienten gemeinsam mit einer Beraterin von pro familia einen Wunschzettel ausfüllen. Darauf können sie direkt angeben, was sie dringend benötigen, und der Verein begibt sich dann gezielt auf die Suche, um zum Beispiel einen Kinderwagen oder ein Kinderbett zu organisieren. Inzwischen gibt es auch über 1900 Follower auf Facebook, die tatkräftig die Suche nach Babyausrüstung unterstützen.

Die Augsburger Unternehmerin Sina Trinkwalder mit ihrer Firma „manomama“ konnte dafür gewonnen werden, Jutesäckchen zu spenden, sodass die Willkommensgeschenke ökologisch wertvoll verpackt werden können. Schirmherrin des Projekts ist Augsburgs zweite Bürgermeisterin Eva Weber.

Das Ziel von pro familia Augsburg ist es, junge Familien dabei zu unterstützen, ihre Kinder von Anfang an angemessen auszustatten. Zusätzlich ist es der Versuch, die oft noch sehr gut erhaltenen Sachen ein weiteres Mal in Umlauf zu bringen und so ökologisch sinnvoll zu handeln.

„meins.ist.deins“ hilft Bedürftigen unabhängig von Religion, Geschlecht und Nationalität. Das Motto des Vereins bewahrheitet sich immer wieder: „Wenn du meinst, zu klein zu sein, um etwas zu bewegen, dann hattest du noch nie eine Mücke im Bett.“

Themen:

Familie, Kinder, Kleidung

Projektträger und Ansprechpartner:

pro familia Augsburg e.V.

Kathrin Sprenger
Hermannstraße 1, 86150 Augsburg
Telefon 0821 4503620
meins-ist-deins.augsburg@profamilia.de
www.profamilia.de/augsburg



Teilnehmer

„Mensch im Unrecht – nicht wegsehen, sondern handeln“ und „Vielfalt zeigen – Umgang mit unterschiedlicher Herkunft“

Die Berufsschule 1 ist seit 22. Juli 2010 „SOR-SMC“-Schule, das heißt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, und verpflichtet sich damit, gegen jegliche Form von Rassismus einzutreten. Dazu gehört auch, dass jährlich entsprechende schulübergreifende Projekte durchgeführt werden.

Für das SOR-SMC-Projekt 2014/15 „Mensch im Unrecht – nicht wegsehen, sondern handeln“ wurde von der SMV der Berufsschule 1 ein Aktions- und Filmtag veranstaltet, an dem elf Klassen und eine auswärtige Gastklasse vom Berufsbildungswerk teilnahmen. Gezeigt wurden die Filme „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ und „12 Years a Slave“. Die Schüler von neun Klassen bekamen dazu Fragekarten, die sie frei beantworten konnten und die im Religionsunterricht dann für die Projektausarbeitung verwendet wurden. Die daraus gewonnenen Gedanken und Erkenntnisse wurden konstruktiv und geschickt für die Präsentation in einer Ausstellung aufgearbeitet. Ein Ausstellungs-Quiz lockte zusätzlich mit kleinen Preisen und regte zum Reflektieren an.

Für das Projekt im Schuljahr 2015/16 „Vielfalt zeigen – Umgang mit unterschiedlicher Herkunft“ fand zuerst eine Informationsveranstaltung für die durchführenden Deutschlehrer statt. Die Schüler der 10. Klassen mussten dann jeweils einen Vortrag über sich selbst und zu Vielfalt sowie zu unterschiedlicher Herkunft halten. Die besten dieser Power-Point-Präsentationen werden auf einem Bildschirm im Eingangsfoyer gezeigt. Bei diesem Projekt kommt es besonders auf die persönliche und reflektierende Wahrnehmung von unterschiedlichen Menschen und Kulturen an. Dabei soll auch zum Ausdruck gebracht werden, dass jede und jeder eine unterschiedliche Herkunft hat.

Außerdem erfolgte parallel eine Umfrageaktion in allen 10. Klassen, in der die Schüler sich mit einer Selbstverpflichtungserklärung gegen Diskriminierung – insbesondere Rassismus – zu „SOR-SMC“ bekennen konnten. Die Zustimmung dazu war erfreulich hoch und lag bei 85 Prozent beziehungsweise 90 Prozent. Eine Schule bekommt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nur, wenn mindestens 70 Prozent aller Menschen an dieser Schule die Selbstverpflichtung unterschrieben haben.

Themen:

Schule, Integration, Migration, Zivilcourage

Projektträger und Ansprechpartner:

Berufsschule 1 für Metalltechnik in Augsburg

Markus Wiedermann
Haunstetter Straße 66, 86161 Augsburg
Telefon 0821 324-18703
markus.wiedermann@bs1-augsburg.de
www.bs1-augsburg.de



Teilnehmer

Nachhaltig und dauerhaft den Augsburger Frieden machbar machen

Monika und Werner Mayer setzen sich seit elf Jahren, inzwischen mit Unterstützung ihres Juniorpartners Benedikt Eisele, mit verschiedensten Projekten dafür ein, den Frieden in Augsburg zu fördern. Die Basis aller Projekte ist der Verkauf der selbst hergestellten Friedenshäuschen, die es in unzähligen Varianten unter anderem an folgenden besonderen „Friedensorten“ in Augsburg zu sehen und zu kaufen gibt: Textilreinigung Rapid am Perlachberg, Café Samocca, Zeughaus, 1. Obergeschoss und Café im alten Stadtbad. Die Mitarbeiter dort und noch viele weitere Personen, die sich um Verkauf und Verbreitung der Friedenshäuschen bemühen, sind wichtige „Friedensbotschafter“. Der Reinerlös aus dem Verkauf der Friedenshäuschen wird an verschiedene soziale Einrichtungen wie zum Beispiel die Kartei der Not oder die St.-Gregor-Jugendhilfe gespendet.

Das schon 2004 begonnene „Friedensbuch“ soll nun weitergeführt und neu gestaltet werden. Dabei handelt es sich um die Sammlung von vielen Zuschriften bekannter und unbekannter Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Friedenshaus – der Frieden geht vom eigenen Haus aus“. Das Buch soll jetzt um die Friedensorte und die Erkenntnisse und Erlebnisse aus elf Jahren Friedenshaus-Initiative ergänzt werden.

In Zusammenarbeit mit der Augsburger Allgemeinen Zeitung (AZ) soll zur Einsendung von weiteren interessanten und spektakulären Geschichten über und um die Friedenshäuschen aufgerufen werden. Diese sollen auch in das Friedensbuch einfließen, das dann zusammen mit der AZ, der Stadt Augsburg und der Friedenshausinitiative herausgegeben werden soll.

Geplant ist auch, weitere markenrechtlich geschützte Friedensartikel herzustellen. Bisher gibt es schon Friedenstauben in Silber und Gold bei zwei Augsburger Schmuckgeschäften. Hinzukommen sollen nun auch blaue T-Shirts mit weißer Taube, weil das beliebteste Motiv bei den Friedenshäuschen, das blaue Häuschen mit weißer Taube, bisher schon circa 10 000 mal gemalt und verkauft wurde. 10 Prozent des Gewinns aus dem Verkauf der Friedensartikel soll sozialen Zwecken zugeführt werden.

Mit dem Friedensbuch und den Friedens-Markenartikeln soll weiter für ein friedliches Miteinander geworben werden.

Themen:

Frieden, Kunst

Projekträger und Ansprechpartner:

www.das-friedenshaus.de

Benedikt Eisele, Monika und Werner Mayer
Hermann-Köhl-Straße 12, 86159 Augsburg

Telefon 0821 574841

werneramayer@das-friedenshaus.de

www.das-friedenshaus.de



Teilnehmer

Nachhaltigkeit hat Zukunft – nachhaltige Unternehmensführung der Handwerkskammer Schwaben

Die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) setzt sich seit vielen Jahren für das Thema Nachhaltigkeit ein. Im Jahr 2012 wurde beschlossen, die Geschäftsprozesse und Dienstleistungen gemäß der Nachhaltigkeitskriterien Ökologie, Soziales und Ökonomie zu beleuchten, zu optimieren und zukunftsweisend auszurichten. In der eigens dafür eingerichteten Projektgruppe arbeiteten Verantwortliche aus allen Geschäftsbereichen ein Jahr lang an konkreten Zielen und Maßnahmen. Seit März 2013 gibt es einen betriebsinternen Nachhaltigkeitsrat, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die beschlossenen Ziele und Maßnahmen umzusetzen und die nachhaltige Unternehmensführung kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dabei spielt die Mitarbeiterpartizipation auf allen Ebenen von der Ideenfindung bis zur finalen Umsetzung eine wesentliche Rolle. In der Praxis werden beispielsweise folgende Maßnahmen betrieben:

- **Ökologische Zukunftsfähigkeit:**
Energieeinsparung, Reduzierung des Papierverbrauchs, Einführung von Recyclingpapier, Weiterentwicklung der Abfalltrennung, Dienstfahrrad, Elektrotankstelle für E-Fahrzeuge, CO₂-arme Wärmeversorgung durch Hackschnitzelheizung, energieeffiziente Gebäude, Strom aus Wasserkraft

- **Soziale Zukunftsfähigkeit:**
Betriebliches Gesundheitsmanagement mit Informations- und Kursangeboten, gemeinsame Veranstaltungsangebote, Mitarbeiterseminarprogramme, Rabattgutscheine, jährliche interne Tombola mit Spende für soziale Zwecke
- **Ökonomische Zukunftsfähigkeit:**
Förderung der regionalen Handwerkswirtschaft, Investitionen in Jugend und Handwerkernachwuchs, Betriebsberatungen und Unternehmensförderung (Zahlen des Haushalts im Internet einsehbar)
- **Spezielle Beratungsangebote zum Thema Nachhaltigkeit für Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderungen, zur demografieorientierten Sicherung von Fachkräften, zur nachhaltigen Unternehmensführung, für Existenzgründer, Zuwanderer, Asylbewerber und Flüchtlinge**
- **Nachhaltigkeitsbericht:**
Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 wird 2016 fortgeschrieben und kann unter www.hwk-schwaben.de heruntergeladen werden

Themen:

CO₂-Einsparung, Energieeffizienz, nachhaltiges Wirtschaften, Wirtschaft

Projektträger und Ansprechpartner:

Handwerkskammer für Schwaben (HWK)
Ulrich Wagner
Siebentischstraße 52–58, 86161 Augsburg
Telefon 0821 3259-0
nachhaltigkeit@hwk-schwaben.de
www.hwk-schwaben.de



Teilnehmer

Schutzschilde

Seit 2002 setzt sich die Designerin und Malerin Dr. Agata Norek auf künstlerischer Ebene mit der Trauma-Verarbeitung nach Gewalterfahrungen mithilfe eines „Schutzschild“-Symbols als Ausdrucksmittel auseinander.

Ihre Forschung zu den Folgen und Facetten der Gewalt führte zur Doktorarbeit „Schutzschilde“, die 2013 von der Kunstakademie Kattowitz (Polen) ausgezeichnet und für den Preis des polnischen Bundesministers nominiert wurde. Im Bayerischen Landtag wurden ihre 27 „Schutzschild“-Exponate der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die damalige Ausstellung wurde von Landtagspräsidentin Barbara Stamm unter dem Motto „Starke Frauen für eine bessere Welt“ eröffnet.

Im April 2016 präsentierte die Ideengeberin das Projekt auf dem Frauenkongress in Kattowitz. Sie bekam den Titel „Frau des Erfolges“ in der Region. Die „Schutzschild-Anstecker“, die alle Kongressteilnehmerinnen trugen, wurden zum Symbol der Solidarität gegen Gewalt.

Derzeit arbeitet Agata Norek gemeinsam mit Ramona Erb, Modedesignstudentin der ESMOD Berlin, an einer „Schutzschilde“-Modekollektion, damit die Botschaft ihrer Kunst, neben den Ausstellungen und Vorträgen, im wahrsten Sinne des Wortes weitergetragen wird. Eine ähnliche Gegen-Gewalt-Kampagne startet sie in Zusammenarbeit mit Schmuckdesign-Studenten.

Ziel des Projekts „Schutzschilde“ ist es, dass durch einen Lern- und Reflexionsprozess eine Gewalterfahrung, die die Psyche und den Körper verletzt, in eine „defensive Waffe“, in ein „Schutzschild“, umgewandelt wird, das den Betroffenen Stärke und Schutz vermittelt. So ermöglicht eine traumatische Erfahrung, umgewandelt in die Sprache der Kunst, Kommunikation zwischen Betroffenen, Fachkreisen, Kunstliebhabern und Medien.

Um das Projekt weiterzuentwickeln, gründete Agata Norek 2011 den Verein Shields Against Violence SAV e.V. in Augsburg. Dadurch möchte sie Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärungsarbeit, Enttabuisierung und Prävention gegen Gewalt leisten. Grundlage ist die ausdrucksstarke Ausstellung. Daraus folgen Pressekonferenzen, Infobroschüren, Pressemitteilungen, Podiumsdiskussionen, Internetseiten und der Katalog über die „Schutzschild“-Exponate.

Frau Norek setzt sich sehr intensiv und mit großem Engagement mit unterschiedlichsten Formen von Gewalt auseinander, zum Beispiel mit ökonomischer, häuslicher, sexueller Gewalt, sexuellem Missbrauch an Kindern, aber auch mit weiblicher Genitalverstümmelung.

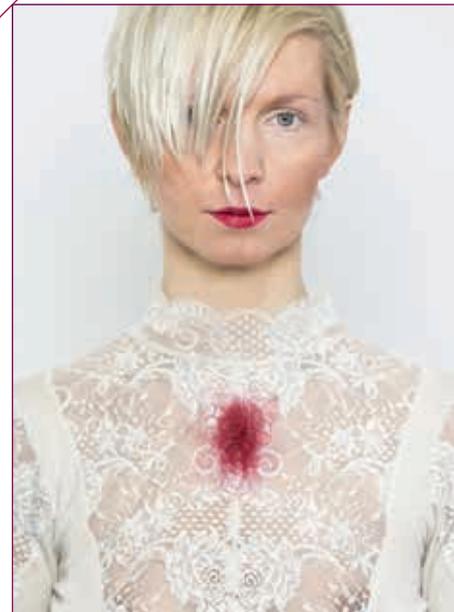
Themen:

Engagement, Frauen, Gewalt, Kreativität, Kunst

Projekträger und Ansprechpartner:

Shields Against Violence SAV e.V.

Dr. Agata Norek
Robert-Gerber-Straße 25, 86159 Augsburg
contact@shields-against-violence.com
www.shields-against-violence.com



Teilnehmer

Stärkung des Wirtschaftsraums durch „Talente für die Region“

Der eingetragene Verein „Talente für die Region“ hat das Ziel, die Wirtschaftsregion Bayerisch-Schwaben zu stärken.

Das Vereinsteam besteht aus einem Vorstand und acht Beiräten (mit nationaler und internationaler Management- und Führungserfahrung). Zahlreiche Förderer und Mitglieder sind bereits an Bord: die IHK-Unternehmer der Region, der Automobilzulieferer faurecia, Bildungsinstitutionen der Region wie die Hochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm sowie die International School Augsburg. Mit der Handwerkskammer und der Universität Augsburg erfolgten bereits Gespräche.

Der Verein möchte dem steigenden Führungs- und Fachkräftemangel begegnen, indem gemeinsam mit den Akteuren der Region täglich ein Talent in die hiesige Wirtschaft integriert wird. Alumni (Hochschul-Absolventen) sollen über Newsletter und Career-Service der Hochschulen direkt angesprochen werden, um hochqualifiziertes Potenzial und kluge Köpfe für die Region zu gewinnen. Daraus soll ein Netzwerk mit Talenten aufgebaut werden zum Beispiel mittels Kaminabenden.

Ein weiteres Ziel ist, das Netzwerken zwischen Unternehmen, Hochschulen, Politik und Institutionen aktiver zu gestalten. Um viele Ziele, unterschiedliche Motivationen und Sprachen auf einen Nenner zu bringen, sind regelmäßige Netzwerktreffen und ein gezieltes Zusammenführen der verschiedenen Akteure geplant.

Es gilt, Talente in der Region frühzeitig zu erkennen, zu fördern und an die Plattform von „Talente für die Region“ zu binden. Die Talente können auch durch Empfehlung von Bildungsinstitutionen, Präsidenten, Professoren und Dekanen gefördert werden. Gleichzeitig sollen die Alumni-Arbeit, Fundraising und die Stipendienvergabe positiv entwickelt werden. Alle Fakultäten und damit alle Studierenden (momentan circa 35000) sollen sich durch Vorträge angesprochen fühlen.

Talente sind für den Verein auch diejenigen, die sich während des Studiums umorientieren (nahezu 30 Prozent), denn diese jungen Menschen sind das Potential für Ausbildungs- oder Handwerksberufe. Deshalb wird auch jeder Handwerksmeister auf der Plattform von „Talente für die Region“ begrüßt.

Das Projekt dient zur nationalen und internationalen Vermarktung des Wirtschaftsraums Bayerisch-Schwaben und soll mithilfe der Hochschulen, Kammern, Politik, Unternehmen und der A³-Fachkräftekampagne für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation schaffen.

Themen:

Arbeit, Hochschule/Universität, Wirtschaft

Projektträger und Ansprechpartner:

Talente für die Region e.V.

Christian Gebler
c/o Schertlinstraße 23, 86159 Augsburg
Telefon 0151 65765918
info@talente-fuer-die-region.de
www.talente-fuer-die-region.de



Teilnehmer

Ugandahilfe Towanika

Nach einer mehrwöchigen Reise in Uganda, tief berührt durch die überall sichtbare Armut, entstand 2014 das Hilfsprojekt Towanika mit dem Ziel, mehr Bildung in Uganda zu ermöglichen. Mittlerweile ist die Towanika Ugandahilfe Mitglied im Augsburger Verein FILL e.V. (Forum interkulturelles Leben und Lernen).

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Bildungsbe- reich. Schulische und berufliche Bildung stellen Afrika vor großen Schwierigkeiten. Dabei kann in diesen Bereichen mit erschwinglichen Mitteln den unter schlechten Bedingungen des Townships (Slum) aufwachsenden Kindern und Jugendlichen eine Zukunftsperspektive in der eigenen Heimat geschaffen werden. Das Projekt ist zum einen an der Victory Primary School Kampala im Township Kazo und zum anderen an der Primary School Wanteete, Kayungu District, die in einer ländlichen Gegend liegt, aktiv.

Die Schulgebäude der Victory Primary School waren teilweise in einem miserablen Zustand. Mithilfe einer zinslosen Finanzierung des Vereins konnten vier neue Klassenräume erbaut werden, die für mindestens 100 zusätzliche Kinder ausreichen. Der gemauerte Herd für die Schulspeisung funktioniert seit der Installation von Aschenrosten um ein vielfaches effizienter und der Ersatz des alten und beschädigten Wassertanks durch einen größeren versorgt die ganze Schule mit Regenwasser, welches gefiltert auch für den menschlichen Verzehr geeignet ist.

Da die musische Erziehung im Lehrplan fehlt, wird durch regelmäßig stattfindende künstlerische Workshops die Selbstwirksamkeit der Kinder gestärkt.

Des Weiteren wurden Schulmädchen im Bereich Monatshygiene geschult, denn viele von ihnen verpassen wegen fehlender Mittel hierfür auf Grund von Krankheiten ein Viertel ihrer Schulzeit. 200 Mädchen wurden mit einem Jahrespaket nachhaltiger Monatsbinden ausgestattet und erhielten eine Anwendungsschulung mit Waschanleitung. Durch die Produktion der nachhaltigen Monatsbinden sind bei der Firma Afripads 150 faire Arbeitsplätze im eigenen Land geschaffen worden.

In Zusammenarbeit mit der BesoFoundation wurden in Wanteete Bäume gepflanzt, die mit ihren Früchten zur Schulspeisung beitragen werden. Im Gesundheitsprogramm steht die Versorgung der umliegenden Dörfer mit Moskitonetzen zur Malariaphylaxe an nächster Stelle.

Durch die von der Werkstatt Solidarische Welt Augsburg jährlich veranstaltete Afrikanische Woche wurde der Kontakt zum „Rainbow House of Hope“ in Kampala aufgebaut, einer sozialpädagogischen Institution, die Jugendliche mit Musikinstrumenten von der Straße lockt und schon einige erfolgreiche Musiker hervorgebracht hat. Die Weiterentwicklung zu einer Berufsbildungseinrichtung wird unterstützt durch die Kontakte zu den holländischen „Vliegende Meubelmakers“.

Themen:

Armut, Eine Welt, Kinder, Interkultur

Projekträger und Ansprechpartner:

Brigitte Ross, FILL e.V.
(Forum interkulturelles Leben und Lernen)
 Graf-Bothmer-Straße 10, 86157 Augsburg
 info@towanika.com
 www.towanika.com



Teilnehmer

youfarm – die Jugendfarm im Augsburger Westen

Die youfarm ist ein pädagogisch innovatives Angebot der offenen Jugendarbeit. Träger der youfarm ist das Frère-Roger-Kinderzentrum gemeinnützige GmbH, unterstützt wird sie vom Förderverein youfarm e. V.

Ziel der youfarm ist die Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Es ist ein Ort, der ihre Kreativität fördert, an dem eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten erfahren werden, an dem sie mitbestimmen und mitgestalten können und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung erlernt wird. Die Jugendfarm ist ein pädagogisch betreuter Platz für Spiel, Abenteuer, Erfahrung und Reflexion – ein Raum für Veränderbarkeit und Entwicklung. Sie verbindet Bildung und Soziales.

Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche, Familien, ältere Menschen, organisierte Kindergruppen, Kindertagesstätten, Schulklassen und Pädagogen. Es soll eine Jugendfarm für alle sein. Gemeinsam erleben Besucher das ganze Jahr, was sie alles können und wofür sie Verantwortung übernehmen. In der Tiergruppe werden Tiere versorgt, in der Gartengruppe wird Gemüse und Obst angebaut, geerntet und verspeist. Im Hüttendorf werden Hütten entworfen und gebaut. Es werden Feste gefeiert und jeden Monat gibt es eine besondere Aktion. Alle Angebote sind kostenlos.

Auf der youfarm gibt es bereits ein Tipi, einen Lagerfeuerplatz, einen Niederseilgarten, einen Wasserspielplatz und eine Werkstatt im Freien. Im Bau befinden sich der Lehmbackofen und eine Reflexionsecke. Geplant ist, ein Farmhaus zu bauen, um sich damit professionell und wetterunabhängig weiterzuentwickeln.

Die youfarm ist ein Naturraum mitten in Augsburg, denn die Erfahrungen in der Natur und im Miteinander sind grundlegend für die Entwicklung von Kindern. Der naturbezogene, integrative, partizipatorische und kompetenzorientierte Ansatz fördert das Heranwachsen von Jugendlichen, die mit Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit und Engagement ihren Platz in der Gesellschaft wahrnehmen sollen. Die Jugendfarm versucht so, soziale Verantwortung, ökologische Vernunft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Einklang zu bringen.

Themen:

Kinder, Jugend, Pfersee, Bildung, Integration, Natur, Tiere, Umweltbildung

Projektträger und Ansprechpartner:

youfarm Augsburg

Silke Voglmaier und Susanne Heydenreich
Am Pferseer Feld 18, 86157 Augsburg
Postanschrift: Postfach 310148, 86062 Augsburg
Telefon 0151 72305139
youfarm@kinderzentrum-augsburg.de



Zukunftspreisträger von 2006 bis 2016

Preisträger 2006: Wohnanlage „Buchenau“ Weidachstraße 2–8 (Wohnbaugesellschaft der Stadt Augsburg GmbH, Dieter Kornischka) | Sozialkaufhaus – Marktplatz für Mobilar aus zweiter Hand (Arbeitshilfe 2000 e.V.) | Eine neue Schule für einen neuen Stadtteil (Volksschule Centerville Süd) | Erfolgreich nachhaltig Produzieren im innerstädtischen Bereich (Freudenberg Haushaltsprodukte Augsburg KG) | Nord-Süd-Arbeit in Augsburg – Engagement in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit (Werkstatt Solidarische Welt e.V.) | Öko-Schulprogramm „Energie sparen und Geld sparen – Umwelt schützen!“ (Kaufmännische Berufsschule IV) | KUKA Solar Power – Photovoltaikprojekt der Auszubildenden der KUKA (KUKA Dienstleistungs-GmbH) | Planung & Bau eines Passivhauses (Familie Wazel) | Nachhaltiges Wirtschaften der Bäckerei Schubert und Teilnahme an ÖKOPROFIT (Schubert Vollkorn Bäckerei & Konditorei GmbH) **2007:** Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“ (Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“) | Ein Augsburger für Augsburg (Thorbräu KG, Maximilian Kuhnle) | Qualifizierung & Existenzgründung für Flüchtlinge im Bereich einfache Solartechnologie (Zentrale Rückkehrberatung Südbayern) | Insel Delfina – Ferienprogramm (Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kommunale Jugendarbeit) | „Sagt den Leuten, dass es uns gibt“ – von Indianern, Regenwäldern und Papier (Ak Global am Maria-Theresia-Gymnasium) | 5 Sterne für Oberhausen – Kochbuch, Kochclub, Kulturküche (IDEENWERKSTATT, Anja + Bernd Beigl) | Altbau Jahrgang 1957 als Energiesparhaus (Hildegart und Werner Hiene) | Klimaneutrales Drucken, Ausgleich von unvermeidbaren Emissionen durch anerkannte Klimaschutzprojekte (Senser Druck GmbH) | Neubau des Akademiegebäudes der HWK an der Siebentischstraße (Alfred Kailing, Handwerkskammer für Schwaben) | Umfassender Einsatz für alternative Energie und Gebäudesanierung zur Energieeinsparung (Hans Strobel, Strobel Energiesysteme – Planungsbüro für Haustechnik und Bauphysik) | Wohnanlage Lützwstraße 31a – Niedrigenergiehaus im Bestand (Wohnbaugesellschaft der Stadt Augsburg GmbH, Ulrich Marschall) **2008:** NANU! e.V. Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung – gemeinsam bilden, Synergien nutzen (NANU! e.V.) | Arbeitsgemeinschaft für Sektorenübergreifende Hospiz- und Palliativversorgung Augsburg (c/o Hospiz-Gruppe „Albatros“ Augsburg e.V.) | buch7.de – Der Buchhandel mit der sozialen Seite (buch7.de GmbH) | Förderung des integrativen, generationsübergreifenden gemeinschaftlichen Wohnens – Bausteine für lebendige Stadtquartiere (Initiative Gemeinschaftlich Wohnen in Augsburg c/o Detlev Ihlenfeldt) | kuntermund – Sprach- und Kulturmittler (Evangelische Beratungsstelle des Diakonischen Werks Augsburg, Martina Moritz) | „Oberhauser Museumsstübe“ – Dr. Marianne Schuber | Baugemeinschaft realisiert Mehrfamilienhaus in Passivhaus-Standard in Pfersee (Baugemeinschaft Bauwerk Sheridan GbrmbH c/o bürgerbau AG) | Baumpflanzungen und Holznutzung gegen Klimawandel (Forstverwaltung Stadt Augsburg, Hartmut Dauner) | Erschließung von Energiepotentialen in Industrie und Gewerbe (Industrie- und Handelskammer Schwaben/Innovation und Umwelt, Monika Kees) | Energie verwenden, statt verschwenden (Projektteam der Berufsschule 2 Augsburg, Erika Mayer) | Klimaschutz ist unser Handwerk (Handwerkskammer Schwaben, Geschäftsbereich Beratung, Alfred Kailing) **2009:** IdeE-Projekt, Jugendsozialarbeit und offene Ganztagschule des Frère-Roger-Kinder-Zentrums an der Kapellen-Volksschule Augsburg-Oberhausen (Kapellen-Volksschule, Frère-Roger-Kinder-Zentrum, Wanda Bielawski) | Mentorenprojekt „WvSmilestones“ Berufsorientierung und -qualifizierung von Hauptschülern (Werner-von-Siemens-Hauptschule Augsburg, Rektor Gerhard Steiner) | Second Hand Mode Shop – Eine Welt Laden und mehr (aktion hoffnung GmbH, Gregor Uhl) | Zertifiziertes Plushaus in Passivhausbauweise mit negativem Primärenergiekennwert (Architekt Werner Friedel, Bauherr Johannes Soukup) | Zentrale Kälteversorgung für den Standort Augsburg der OSRAM GmbH (OSRAM GmbH Augsburg, Bernd Spengler) | Mit Fahrrad und öffentlichem Personen-Nahverkehr zur Arbeit (Praxis Dr. Paul Flämig) **2010:** BRÜCKE e.V. Augsburg, Wir lassen Euch nicht sitzen (Brücke e.V. Augsburg, Erwin Schletterer) | „Miteinander von Anfang an“ – Leitbild der Elias-Holl-Volksschule (Elias-Holl-Volksschule, Ulrike Burkhardt) | Wanderschäfer in Augsburg – Im Einsatz für Nachhaltigkeit und Biodiversität (Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. (LPVA), Nicolas Liebig) | Mein Weg zum Energiedetektiv (Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, Stadt Augsburg, Hochbauamt KEM, projekt „Prima Klima Augsburg“) | Altbau-Kernsanierung und Modernisierung einer Wohnanlage mit 29 Wohnungen (H.S.G. Haus-, Sanier-, und Gewerbebau GmbH) | Produktionsanbau und Sanierung von Teilflächen des Altbaus mit Fokus auf eine energetische Optimierung des Gesamtobjekts (Bäckerei Konditorei Wolf GmbH) **2011:** Die Junge Werkstatt gGmbH, Ausbildung und pädagogische Förderung für arbeitslose Jugendliche (Die Junge Werkstatt gGmbH, Susanne Amberg) | Das Projekt „Tante Emma“ (BIB Augsburg gGmbH, Matthias Gruber) | Marokko-Projekt der Freien Waldorfschule Augsburg (Freie Waldorfschule Augsburg, Isabella Geiger) | Prima Klima in Augsburg (Umweltstation Augsburg, Linda Schwingel) | Fahrplan für Stammstrecke im Regio-Schiene-Takt durch den Fahrgastverband PRO BAHN (PRO BAHN Bezirksgruppe Schwaben, Winfried Karg) | Der martini-Park: Auf dem Weg zum CO₂-neutralen Gewerbestandort (Martini GmbH & Co. KG, Wolfgang Geisler) **2012:** Heroes – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre (Brücke e.V. Augsburg, Erwin Schletterer) | ina – Interkulturelles Netz Altenhilfe (SIC – Gemeinnütziges Forschungs- und Beratungsinstitut (Tochter der AWO) Oswald Nimet) | Beweidungsprojekt Stadtwald Augsburg (Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., Norbert Pantel) | Toys Company Augsburg – ein Nachhaltiges Umweltprojekt seit 2007 (Toys Company Augsburg, Stefan Harzmann) | Die Arbeit des Umweltteams an der Berufsschule 1 in Augsburg (Berufsschule 1 Augsburg, Reinhard Schmid) | Energiemanagement im Klärwerk Augsburg (Stadtentwässerung Augsburg, Abteilung Abwasserreinigung, Klaus Stegmeyer) **2013:** „Das Ding“ – Theaterstück mit Rahmenprogramm (Senssemble Theater e.V., Anne Schuester und Dr. Sebastian Seidel) | Grandhotel Cosmopolis e.V. (Grandhotel Cosmopolis e.V., Sebastian Kochs) | Inklusion im Garten der Sinne (Hessing Förderzentrum für Kinder, Silvia Reißner) | Arbeit der Umwelt-AG „Unser Anfang“ an der Grundschule Augsburg-Herrenbach (Grundschule Herrenbach, Silvia Philipp) | Ausstellung „Energiewende – aber richtig“ (Bund Naturschutz in Bayern e.V., Dr. Eduart Belotti – Ortsgruppe Augsburg) | Klimaschutznetzwerk der Handelskammer für Schwaben: Das Schwäbische Handwerk vernetzt sich für Energieeffizienz und Klimaschutz! (Handwerkskammer Schwaben, Geschäftsbereich Beratung, Alfred Kailing) **2014:** Lokalhelden (Lokalhelden, Mona Ridder) | Die Mentoring-Partnerschaft (Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH/Migranet – Landesnetzwerk Bayern im Förderprogramm IQ, Sevda Kolkiran) | Nachhaltige Entwicklung zum Thema Frieden – Das Friedenshaus (Monika und Werner Mayer) | Bildungs- und Projektarbeit AUGSBURGER LAND (UNSER LAND Solidargemeinschaft AUGSBURGER LAND, Dr. Hans-Peter

Senger) | CarSharing für die Fuggerstadt (BeiAnrufAuto e.V., Matthias Reinsch) | Mehr Platz im Fugger-Express (Fahrgastverband „Pro Bahn“, Klaus Böhme) **2015:** Sozialkaufhaus contact (contact in Augsburg e.V., Roswitha Kugelmann) | Sterbekultur wieder in die Mitte der Gesellschaft (Ute Conrad) | Hochzoll-Süd denkt ÖKO-logisch (Grundschule Hochzoll-Süd, Maria Dodel, Melanie Korbelaar) | 7 Wochen miteinander Plastikfasten (VerbraucherService Bayern e.V./Katholischer Deutscher Frauenbund, Maria Leidemann, Maria Hierl) | WERKRAUM – offene Werkstätten für Augsburg (Werkraum Augsburg gemeinnützige UG, Bianka Groenewolt) **2016:** Die Bunten – ein inklusives Orchesterprojekt in Augsburg (Europäisches Institut für Musik und Generationen, Angelika Jekic) | Grow Up! Interkultureller Garten (Grow Up! Interkultureller Garten e.V., Tine Klink) | Kültürverein und Kulturcafé Neruda (Kulturcafé Neruda, Fikret Yakaboylu) | VOLLDABEI – mobile Kulturwerkstatt (VOLLDABEI – Initiative für Offenheit und Toleranz, Susanne Thoma) | Wohnzimmer im Schwabencenter (Lebensraum Schwabencenter: Sabine Pfister und Marion Wöhr; AWO Augsburg: Lisa Schuster und Angela Kemming) | füreinanderda (Silvia Malyevacz-Winderlich, füreinanderda)

Alle Projektbeschreibungen hierzu finden Sie im Internet unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis/projekte

Bildnachweis

Andreas Jekic
Krisztina Sipos, Gerald Fiebig
Kültürverein Augsburg e. V.
VOLLDABEI
Lisa Schuster, Sabine Pfister
Rudolf Zettel
Sevket Dalyanoglu, Projektbüro 678
T. Pfeifer, M. Schlipf, D. Rösel
asset GmbH
David von Dohlen
Sylvia Hank, Werkstatt Solidarische Welt e. V.
Kammeroper Augsburg
Silvia M. Philipp
DONUM VITAE in Bayern e. V.
Peter Holthaus
Imgorthand / istockphoto.com
Brigitte Schürmann, BRÜCKE e. V.
Sören Peter, pro familia Augsburg e. V.
Markus Wiedermann
Dr. Stenglein-Hektor
Monika und Werner Mayer
Sascha Schneider, Fotograf Bild Text Ton
Stefan Mayr Fotografie
Christian Gebler
Brigitte Ross
Silke Voglmaier, Bert Stegmann

Impressum

Herausgeber

Stadt Augsburg
Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration
Büro für Nachhaltigkeit mit
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

zukunftspreis@augzburg.de
www.nachhaltigkeit.augszburg.de

Redaktion

Claudia Gai, Verena Vogt,
Björn Glasow, Dr. Norbert Stamm

Oktober 2016

Klimaneutral mit Biofarben auf Recyclingpapier
gedruckt.

